

BILANZ



2010

Finanzlösungen für ein erfolgreiches Studium



Attraktive Angebote für Schüler und Studenten

- Das Junge Konto
- db StudentenVorteilsKonto mit Dispo, SparCard und Kreditkarte
- Kostenlos Bargeld an 35.000 Geldautomaten weltweit
- db BerufseinsteigerPaket
- db StudentenKredit

Wir beraten Sie gerne persönlich:

Investment & FinanzCenter Krefeld

Ostwall 131, 47798 Krefeld

Telefon (0 21 51)6 38-1

Ihre Ansprechpartner:

Heike Houben, Telefon (0 21 51) 6 38-3 43

Bernadette Leven, Telefon (0 21 51)6 38-6 41

Weitere Infos unter:

www.deutsche-bank.de/studenten



Inhaltsverzeichnis

KMS – viele Marken unter einem Dach .. 03	Persönliches
Amtseinführung Hilmar von Zedlitz-Neukirch.... 06	Wechsel im Vorstand des Fördervereins..... 32
Interviewfragen an die Schulleitung..... 08	Unsere Referendare stellen sich vor 33
Schulhof erstrahlt in neuem Glanz..... 10	Neue Besetzung im Schulsekretariat 35
Berichte aus den Bildungsgängen	Frau Vollmer verlässt die KMS..... 35
Berufsorientiertes Englisch im WG..... 12	Rede zur Verabschiedung von A. Halfmann..... 36
Erfolgreiche DELF Prüfung an der KMS 13	Zwei Urgesteine verlassen die KMS 37
Zeugnisübergabe und Abschlussfeier 14	Projekte
Pädagogische Unterrichtsentwicklung..... 16	Bewerbungstraining in der FSW 38
Berufsgrundschuljahr an der KMS 18	Internationaler Austausch Nizza 41
Theater der Handelsschule..... 18	„Eine Reise ins Ich...“ – Austausch Paraguay 42
Mit der FOS 13 zum Abi..... 20	KMS kooperiert mit der FH Fontys 43
Handelsassistent/Handelsassistentin 21	Die China-Junior-Akademie..... 44
Veranstaltungen	Lernportal „Moodle“ an der KMS..... 45
Hallenfußballturnier – Sparda Bank Cup 22	KMS erinnert an Winnenden 46
„Ist der cool, Mann!“ 24	Noch ein bisschen mehr...
Theaterensemble „Radiks“ an der KMS 26	Die Kicker der KMS..... 48
Ausstellung zum Holocaust-Gedenktag..... 29	Impressum 50
Holocaust – Gedenktag an der KMS 30	Wegbeschreibung..... 50



KMS – viele „Marken“ unter einem Dach

Kaufmannsschule – dies sind im Schuljahr 2009/2010 knapp 3.000 Schülerinnen und Schüler, über 130 Lehrkräfte sowie weitere 10 Kolleginnen und Kollegen im nichtpädagogischen Bereich, die sich an zwei Schulstandorten engagieren.

Kaufmannsschule – das sind knapp 20 kaufmännische Berufs- und Weiterbildungsabschlüsse vom Bankkaufmann bis zum Steuerfachangestellten, Zusatzqualifikationen wie DELF und PC-Führerschein sowie allgemeinbildende Schulabschlüsse von der Fachoberschulreife bis zur Allgemeinen Hochschulreife, die realistische Perspektiven auf dem regionalen, kaufmännischen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ermöglichen.

Kaufmannsschule – sie umfasst einerseits eine intensive Unterrichtsarbeit in über 25

Bildungsgängen sowie andererseits unterschiedliche Aktivitäten von eTwinning bis zu Theaterkooperationen, die das Schulleben bereichern und den persönlichen Horizont erweitern sollen.

Kaufmannsschule – sie bildet ein dynamisches System, das gemeinsam mit vielen in- und externen Partnern wie z.B. dem Schulträger oder den Ausbildungsbetrieben kaufmännische Bildung in Krefeld seit über 120 Jahren gestaltet und ihr so einen Rahmen und ein Dach gibt.

Diese kurze Aufzählung zeigt schon, dass es kaum möglich ist alle Facetten und deren Vielfalt auf 48 DIN A4 Seiten angemessen darzustellen.

Insofern soll die aktuelle, diesjährige Ausgabe unserer „Bilanz“ ihre Leserinnen

und Leser neugierig machen auf die breite Kreativität, das große Engagement und die vielfältigen Aktivitäten des Berufskollegs Kaufmannsschule. Dazu gehören klassen- und bildungsgangbezogene sowie schulweite Projekte, zahlreiche Veranstaltungen und weitere Akzente aus dem Schulleben. Alle Beiträge verdeutlichen, dass das Berufskolleg Kaufmannsschule einerseits von dieser Vielfalt lebt und sie andererseits aktiv fördert.

Hierfür sei allen Autorinnen und Autoren, dem Redaktionsteam, den Inserenten sowie allen anderen Unterstützern unser herzlichster Dank.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir viel Spaß bei ihrer Lektüre. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Hilmar von Zedlitz und John F. Urban

Vorwort der Redaktionsleitung

Endlich ist es soweit. Sie halten die neue BILANZ in Ihren Händen. Nach der Neubesetzung des Redaktionsteams und einer Neugestaltung des Magazins im Jahre 2008 erscheint pünktlich zum Tag der offenen Tür 2010 die neue Ausgabe unserer Schulzeitung.

Dem Ursprung des Magazintitels nach wollen wir hier bilanzieren, d. h. über unsere Arbeit Rechenschaft ablegen. Wir wollen Sie über Neuigkeiten aus unserem Schulleben informieren, über Projekte und Veranstaltungen berichten, die das Berufskolleg Kaufmannsschule der Stadt Krefeld in den vergangenen zwei Jahren geprägt haben.

Die wichtigste Neuigkeit ist, dass wir seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 eine komplett neue Schulleitung haben. Wir begrüßen unseren neuen Schulleiter OstD Hilmar von-Zedlitz-Neukirch, der seit August die Geschicke unserer Schule lenkt. Herr von-Zedlitz-Neukirch war bereits bis 2002 an der Kaufmannsschule unter anderem als Abteilungsleiter tätig, bevor er dann vorübergehend am Berufskolleg Dinslaken stellvertretender Schulleiter war. Wir freuen uns weiter, dass seit Herbst 2008 Herr StD John-Frederick Urban die Aufgabe des stellvertretenden Schulleiters übernommen hat. Auch Herr Urban ist kein Unbekannter an unserer Schule, er kommt vielmehr aus dem Herzen des Kollegiums und arbeitete bis zu seiner Berufung in diese neue Position unter anderem in der Stunden- und Vertretungsplanung. Beiden wünschen wir viel Erfolg und Freude bei ihren Tätigkeiten. Im Vorwort von Herrn von-Zedlitz (siehe Seite 3) und in dem Interview auf Seite 8 können Sie unsere Schulleitung besser kennen lernen.

Zu den weiteren wichtigen Neuigkeiten zählt sicherlich unsere Kooperation mit der Hochschule Fontys in den Niederlanden, ein Projekt, welches die internationale kaufmännische Ausrichtung unserer Schule unterstreicht. Informationen zu diesem Projekt erhalten Sie auf Seite 43. Wir freuen uns außerdem über die Neugestaltung des Schulhofes, der nun - wie Sie auf Seite 10 erfahren können - in neuem Glanz erstrahlt. Wir können auf wichtige Informationsveranstaltungen (z. B. zum Thema Doping, siehe Seite 24) zurück blicken sowie auf ein erfolgreiches Engagement im Zusammenhang mit dem Ho-

ocaust-Gedenktag (siehe Seite 29). Zahlreiche weitere Projekte und Events haben in den Jahren 2008 und 2009 dafür gesorgt, dass die Kaufmannsschule ihrem Ruf als modernes Berufskolleg gerecht wird und mit Dynamik und frischen Ideen Schülerinnen und Schülern der Region einen angenehmen Lernort offeriert, an dem auch der Spaß an Neuem nicht zu kurz kommt.

Im Namen des gesamten Redaktionsteams möchten wir uns von Herzen bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die zur Erstellung dieser BILANZ 2010 beigetragen haben. Neben ihrer alltäglichen Arbeit haben Sie Artikel geschrieben, Informationen recherchiert, Fotos gemacht und uns mit Ideen beliefert. Wir danken allen dafür und hoffen, dass das Erscheinungsbild dieser aktuellen BILANZ noch mehr Kolleginnen und Kollegen den Anstoß geben wird uns in Zukunft zu unterstützen.

Ein besonderer Dank geht an unsere dualen Partner, die uns durch den Kauf von Anzeigen erneut hilfreich zur Seite standen und dieses aufwändige Projekt überhaupt erst ermöglicht haben. Wir hoffen, dass Sie mit der professionellen Gestaltung zufrieden sind und freuen uns, wenn Sie auch in Zukunft dieses Projekt fördern. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Danken möchten wir auch dem Redaktionsteam, dessen Mitglieder in zahlreichen Stunden Ideen gesammelt, Informationen recherchiert, Artikel verfasst und korrigiert, Fotos geschossen und Anzeigenakquise betrieben haben. Wir danken euch für den Einsatz und die Bereitschaft, mit der ihr euch für unsere Schule eingesetzt habt. In der Hoffnung, dass wir auch in Zukunft so erfolgreich



Redaktionsleitung der BILANZ (v.l.n.r.): Sven Dörsing und Lars Schicht

zusammen arbeiten werden, ein herzliches Dankeschön!

Ein spezieller Dank richtet sich an die Herren Roland Sprenger und Philipp Bökmann, die im Verlag Stünings dieses Projekt betreut und letztendlich mit Ihren Ideen aus einem riesigen Berg von Material ein hervorragend gestaltetes Magazin gemacht haben, dessen Layout sich sehen lassen kann. Für die professionelle und freundliche Zusammenarbeit bedanken wir uns.

Nun wünschen wir allen Lesern viel Freude bei der Lektüre. Wir freuen uns über Kritik und Anregungen, welche die BILANZ in Zukunft noch attraktiver machen.

*Lars Schicht und Sven Dörsing
(Redaktionsleitung)*

Das Redaktionsteam:

Redaktionsleitung:
Sven Dörsing · Lars Schicht

Redaktion:
Birgit Ebeling, Dörte Matthes, Simone Laduch, Alexandra Schwab, Perihan Seleik



**Egal, wo du dich
einmal siehst.
AOK. Immer da!**

**Bewerbungstraining mit Videoanalyse
und Telefontraining!
Termine unter Telefon 856 240 (KR)**

Gelungene Feierstunde zur Amtseinführung

Hilmar von Zedlitz-Neukirch ist neuer Schulleiter.



Herr von Zedlitz-Neukirch und Schülersprecherin Sally Kowalski.

Am 16. Dezember wurde in der Aula am Neuer Weg Hilmar von Zedlitz-Neukirch im Rahmen einer Feierstunde als neuer Schulleiter der Kaufmannsschule in sein Amt eingeführt.

Das etwa zweistündige Programm, welches vom stellvertretenden Schulleiter, John-Frederick Urban sowie einer Organisationsgruppe mit Constantin Schneider, Britta Greifzu, Ellen Vollmer, Systembetreuer Bogdan Kotzian und Hausmeister Michael Houben geplant und begleitet wurde, begeisterte die etwa 200 Gäste, unter ihnen Oberbürgermeister Gregor Kathstede, Regierungsschul-

direktorin Gunhild Lehmkuhl, Friedrich Lucas als Sprecher der Krefelder Berufskollegs sowie Sabine Haberland in der Funktion der neuen Vorsitzenden des Fördervereins.

Ein buntes und humorvolles Programm, gepaart mit zahlreichen herzlichen und persönlichen Wünschen zum Amtsantritt, ließ beim dankbaren neuen Schulleiter keinen Zweifel daran, dass er sich richtig entschieden hatte, nach seiner Zeit in Dinslaken wieder an seine alte Wirkungsstätte, die Kaufmannsschule, zurück zu kehren.

Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule unter Leitung von Friedhelm

Schulte hatten speziell für diese Feierstunde eine tänzerische Darbietung einstudiert, welche schon im ersten Drittel der Veranstaltung deutlich machte, was Hilmar von Zedlitz-Neukirch am Herzen liegt: die Kreativität und die Motivation der Schülerinnen und Schüler.

Die Gäste erhielten durch den von Werner Mihm gestalteten Film „Impressionen der Kaufmannsschule“ einen lebendigen Einblick in das Schulleben. Der Film, welcher in Kürze auch auf der Homepage der Schule zu sehen sein wird, zeigt die zum Teil neu angelegten Gebäudeteile, gibt interessante Einbli-

cke in das Beratungskonzept der Schule und lässt den Zuschauer sogar das Unterrichtsgeschehen beobachten.

Nachdem auch der Lehrerrat (vertreten durch Helmut Schüller) und Schülersprecherin Sally Kowalski dem neuen Schulleiter die besten Wünsche mit auf den Weg gegeben hatten, entführten Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums das Publikum in die Zukunft der Kaufmannsschule, welche, so Helmut Schüller, Herr von Zedlitz-Neukirch noch mindestens 20 Jahre gestalten soll. In einem gelungenen Theaterstück, das die Klasse WG 95 zusammen mit Michael Wagner einstudiert hatte, zeigten die Schauspielerinnen und Schauspieler gekonnt ihre Visionen für das Jahr 2015 ... eine Lehrerkonferenz, die etwas anders abläuft.

Im Rahmen eines geselligen Ausklanges nahm Herr von Zedlitz-Neukirch zahlreiche Glückwünsche und kleine Präsente entgegen, allerdings nicht ohne den ein oder anderen „staubtrockenen“ Kommentar abzugeben, für den er, so Oberbürgermeister Gregor Kathstede, neben seiner zuvorkommenden, freundlichen und stets sachlichen Art von den Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt wird. So ist es auch nicht verwunderlich,

dass er mit Bescheidenheit – trotz des adlig anmutenden Namens – sich selbst lediglich als Inhaber einer der 120 Planstellen an der Kaufmannsschule sieht. Ihm ist, so war aus seiner Antrittsrede zu entnehmen, der „Draht“, symbolisch durch Herrn Schüller in

Form eines Hochspannungskabels angezeigt, zu seinem Kollegium am wichtigsten. Dieses Vorhaben hat er in den ersten Monaten seiner Amtszeit hervorragend verwirklicht.

Sven Dörsing



Oberbürgermeister Gregor Kathstede bei seiner Festrede.



Eine Impression aus dem Theaterstück „Visionen aus der Kaufmannsschule im Jahr 2015“, das zur Amtseinführung von Hilmar von Zedlitz-Neukirch aufgeführt wurde.

Fragen an die neue Schulleitung

Hilmar von Zedlitz-Neukirch und John-Frederick Urban im Interview.

Die Antworten geben einigen Aufschluss über das Team von Zedlitz/Urban.

Bilanz: Warum sind Sie Lehrer geworden?

J.-F. Urban: Ehrlich gesagt kann ich mir für mich einfach keinen schöneren Beruf vorstellen als den des Mathematiklehrers. Die Mathematik ist beeindruckend klar, sinnvoll und auch schön – und andere davon zu überzeugen, ist genau das, was ich schon als Schüler der 10. Klasse immer wollte.

Gemeinsam an einem Strang ziehen

H. v. Zedlitz: Ich habe mir einen Kindheits Traum erfüllt. Als Unterprimaner (Oberstufenschüler) wollte ich Latein- und Geschichtslehrer werden. Weil 1981 das Land kaum Lehrer einstellte, habe ich eine Ausbildung als Industriekaufmann absolviert und dann BWL und Wirtschaftspädagogik studiert, um als Personalreferent bei der Mannesmann AG zu arbeiten. Als das Land NRW dann interessierten Diplom-Absolventen ein Einstellungsangebot unterbreitete, habe ich mich für den Lehrerberuf entschieden. So konnte ich mir meinen ursprünglichen Wunsch doch noch erfüllen und habe es bis heute nicht bereut.

Beschreiben Sie Ihren Kollegen von Zedlitz/Urban!

J.-F. Urban: Herr von Zedlitz hat klare Vorstellungen und ist sehr zielstrebig, ist aber trotzdem gegenüber anderen Meinungen und Vorstellungen sehr aufgeschlossen. Er ist – im besten Sinne – ein Teamplayer, auf den man sich jederzeit verlassen kann.

H. v. Zedlitz: Bayern München Fan, ein exzellenter Mathematiker und ein absolut zu-



OSiD Hilmar von Zedlitz-Neukirch (links), SiD John-Frederick Urban.

verlässiger, innovativer und kommunikativer „Mitspieler“ in der Schulleitung.

Was schätzen Sie an Ihrem Kollegen von Zedlitz/Urban?

J.-F. Urban: Seine Verlässlichkeit (s. o.), seine Fähigkeit, gleichzeitig korrekt und menschlich zu sein, seine Kompetenz in Sachen Rechtsfragen und (nicht zuletzt) seinen feinen Humor.

H. v. Zedlitz: Seine Gradlinigkeit, d.h. er erfüllt seine hohen Anforderungen selbst und ist so in meinen Augen ein exzellentes Vorbild für Schüler und Lehrer.

Was schätzen Sie an den Kollegen der KMS?

J.-F. Urban: Abgesehen von der Tatsache, dass ich im Kollegium der KMS im Laufe der Zeit einige wirkliche Freunde gefunden habe, beeindruckt mich das Kollegium immer wieder durch seine Offenheit und seinen großen Zusammenhalt, der sich außer bei den jährlichen Kollegiumsfesten vor allem immer dann wieder zeigt, wenn es einem seiner Mitglieder

gerade mal nicht so gut geht.

H. v. Zedlitz: Neben dem, was Herr Urban schon gesagt hat, das Kreativitätspotenzial und die Fähigkeit, gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Was wünschen Sie sich von Ihren Kollegen?

J.-F. Urban: Eigentlich genau das, was ein Großteil dieser Kolleginnen und Kollegen jetzt schon täglich leistet: Guten Unterricht in einem freundlichen aufgeschlossenen Miteinander mit unseren Schülerinnen und Schülern und allen externen Partnern, sowie die selbstverständliche Übernahme all der Pflichten, die uns Lehrern nun einmal auferlegt sind. Und damit meine ich nicht „nur“ die Wahrnehmung der Aufsichten u. ä. sondern auch, dass die Kolleginnen und Kollegen ihre Meinung gegenüber der (erweiterten) Schulleitung frei äußern und so gemeinsam mit allen am Unterricht Beteiligten unsere Schule immer weiter entwickeln.

H. v. Zedlitz: Selbstständige, kritische und

engagierte Lehrkräfte, die ihren Schülerinnen und Schülern ihre Werte vorleben und bei denen – neben Effizienz und Engagement – der Humor und die Toleranz nicht zu kurz kommen.

Was wünschen Sie sich von den Schülern der KMS?

J.-F. Urban: Ich wünsche mir in erster Linie, dass unsere Schülerinnen und Schüler gern hier an die Kaufmannsschule kommen, sich konstruktiv am Schulalltag beteiligen und so unsere Schule als „ihre“ Schule wahrnehmen.

H. v. Zedlitz: Einen vertrauensvollen und partnerschaftlichen Umgang mit allen am Schulleben Beteiligten während ihrer Schulzeit. Nach der Schulzeit die Erkenntnis, dass sie nicht nur ein, zwei oder drei Jahre an der KMS investiert haben, sondern aus dieser Zeit wichtige Kenntnisse, Fertigkeiten und Werte für ihr weiteres Berufs- und Privatleben erworben haben.

Was wünschen Sie den Schülern der KMS?

Beide: Dass ihre fachliche Neugier befriedigt werden kann und dass sie sich als Persönlichkeiten immer weiter entwickeln, damit sie am Ende der Schulzeit in allen Belangen fit sind für ein hoffentlich glückliches und erfülltes Leben nach der Schule.

Was reizt Sie an der Position Schulleiter/ stellvertretender Schulleiter?

J.-F. Urban: Ich finde es reizvoll, entscheidend am Profil unserer Schule mitzuwirken und so den Ideen der vielen Kolleginnen und Kollegen nach außen ein „Gesicht“ zu geben – und deshalb ist Schulleitung an unserer Schule sehr reizvoll für mich.

H. v. Zedlitz: Gemeinsam mit anderen etwas zu gestalten ...

Wenn Sie drei Wünsche für die Schule frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

Beide:

- kleinere Klassen und Kurse
- die uns zustehende Anzahl von Lehrerinnen und Lehrern (etliche unserer Kolleginnen und Kollegen leisten seit Jahren eine Vielzahl von Überstunden ohne Aussicht auf Besserung)
- für jede Kollegin und jeden Kollegen mehr Zeit für unsere Schülerinnen und Schüler

Herr. von Zedlitz, wie sieht Ihre Bilanz nach drei Monaten als Schulleiter aus?

Offene Ohren und Arme bei den in- und externen Partnern, so dass die Arbeit Spaß macht und ich den Eindruck habe, gemeinsam mit anderen etwas in Sachen kaufmännische Bildung in und um Krefeld bewegen zu können

Herr Urban, wie sieht Ihre Bilanz nach einem Jahr als stellvertretender Schulleiter aus?

Ich glaube, es ist zu früh, jetzt schon eine fundierte Bilanz zu ziehen, außerdem sollte eine eingehende Beurteilung meiner Arbeit sowie so durch andere geschehen.

Wofür ich mich gar nicht oft genug bedanken kann, ist die großartige Hilfe, die mir von vielen Kolleginnen und Kollegen (und zu den Kolleginnen und Kollegen zähle ich ausdrücklich unsere Sekretärinnen und Hausmeister dazu) zuteil wurde.

Wo sehen Sie die KMS in drei Jahren?

Beide: Wir würden hier eine Metapher wählen: Die Kaufmannsschule ist wie ein Tausendfüßler, der sich in eine Richtung bewegt. Seine Bewegungen sind durch viele kleine Schritte (z. B. selbstständig sich entwickelnde und arbeitende Bildungsgänge) gekennzeichnet sind, die immer wieder hinterfragt und ggf. korrigiert werden.

Die grundsätzliche Richtung wird gemeinsam durch die handelnden Personen in den entsprechenden Gremien (z. B. Schulkonferenz, Lehrerkonferenz und erweiterte Schulleitung) festgelegt.

Ihre wichtigsten Ziele für die KMS in den kommenden Jahren?

Unsere Zielvorstellungen sind Transparenz, Dezentralisation und Mut zur Veränderung.

Wir danken Hilmar von Zedlitz-Neukirch und John-Frederick Urban für ihre offenen Antworten.

Das Interview führte Lars Schicht.

STECKBRIEFE

OStD Hilmar von Zedlitz-Neukirch:

Geburtstag: 15. Februar 1963

Geburtsort: Viersen

Aufgewachsen in: Viersen

Lieblingsfächer in der Schulzeit:
Latein und Geschichte

Studium in:
Trier und Köln

Studienfächer:
BWL, Wirtschaftspädagogik

Unterrichtsfächer:
Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik

Hobbies:
Reisen, Schwimmen, Fotografieren, Lesen

StD John-Frederick Urban:

Geburtstag: 22. Mai 1966

Geburtsort: Bamberg, Ofr.

Aufgewachsen in:
Zapfendorf, Busenbach, Pforzheim, Münchberg, Uedem

Lieblingsfach in der Schulzeit:
Alle außer Kunst und Musik

Studium in: Münster

Studienfächer:
Mathematik, Physik, Erziehungswissenschaften

Unterrichtsfächer:
Mathematik, Physik

Hobbies:
Boule spielen, Fußball, Landschildkröten, Lesen

Krefelder Architekturpreis 2009 für die Neugestaltung des Schulhofes am Neuer Weg

Schülerinnen und Schüler der Höheren Handelsschule loben das Ergebnis der Erneuerungsmaßnahmen.



Der trostlose Schulhof der Kaufmannsschule erstrahlt nun in neuem Glanz. In den Sommerferien wurden viele Mängel beseitigt und ein neuer Schulhof, der zahlreiche attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten bietet, ist entstanden. Die morschen, unbequemen Sitzgelegenheiten und der graue Ausdruck der Außenanlagen gehören nun der Vergangenheit an. Jetzt können sich die Schüler durch mehr Sitzgelegenheiten in der Pause entspannen und sich mit Mitschülern unterhalten.

Neue behindertengerechte Wege sind vorteilhaft für alle die Menschen, die hier trotz Handicap ihre berufliche Entwicklung fördern wollen. Der helle Boden auf dem Schulhof lässt die Schule allgemein positiver erschei-

nen. Weil Rondelle auf dem Schulhof gebaut wurden, ist sogar das Unterrichten draußen möglich. Lehrer können beispielsweise zur Abwechslung einmal Gruppenarbeiten an die frische Luft verlegen. Der vormalig in Papierform angebotene Vertretungsplan hat Platz für große Flachbildmonitore gemacht. Auf diesen können die Schüler viel leichter sehen, ob Unterricht entfällt oder mit wem und wo sie Vertretung haben.

Auch das Schulschild der Kaufmannsschule ist neu, genauso wie die Säulen, auf denen die Buchstaben der einzelnen Gebäude stehen, um sich besser orientieren zu können. Allgemein erscheint der Schulhof viel nobler und ansprechender. Lehrern wie auch den Schülern bereitet der Schulhof schon große Freude. Das Arbeiten ist angenehmer geworden.

Jetzt wirkt auch das Gesamtbild der Kaufmannsschule viel harmonischer, denn jetzt ist nicht nur das C-Gebäude neu, sondern auch Schulhof und Cafeteria. Letztere, seit einigen Monaten unter neuer Leitung, dient den Schü-

lern als Rückzugsmöglichkeit. Dort können sie sich entspannen und auch mal eine Pause machen. Neben der Servicetheke bieten einige Automaten für den kleinen Hunger einiges an.

Nun kann der Alltag der Schüler und Lehrer entspannter beginnen und enden. Das neue Gesamtbild der Schule zeigt deutlich, dass es sich lohnt auf diese Schule zu gehen.

Lena Jatzwauk, Allfeta Veliu, Sarah Kettmann (HH 812), überarbeitet von Sven Dörsing



Die neuen Info-Stelen weisen den Weg.



Sitzgelegenheiten in der Mitte des Hofes, im Hintergrund das moderne C-Gebäude.



INFO

Für den gelungenen Umbau und die Neugestaltung der Außenanlagen des Berufskollegs Kaufmannsschule gewann das Büro der Landschaftsarchitekten Müller & Partner den Krefelder Architekturpreis 2009, der am 1. Dezember verliehen wurde.

Die Rondelle bieten Sitzgelegenheiten und unterstreichen die geschwungenen Formen des Gesamtkonzeptes.

Rechtsanwälte

Thomas Sonnenschein Girmes Hattstein & Partner

Dr. Hans-Hein Thomas
Fachanwalt Agrarrecht

Dr. Gerd Sonnenschein

Dr. Ulrich Hattstein
Fachanwalt Arbeitsrecht

Rainer Girmes
Fachanwalt Arbeitsrecht

Klaus-Peter Peil
Fachanwalt Bau- u. Architektenrecht

Dr. Anke Busch
Fachwältin Familienrecht
Mediatorin DAA

Dr. Gero Hattstein
Fachanwalt Handels- u. Gesellschaftsrecht

Dr. Johannes Koch
Fachanwalt Bau- u. Architektenrecht
Fachanwalt Verwaltungsrecht

Andreas von Brechan
Fachanwalt Informationstechnologierecht
Fachanwalt Miet- u. WEG-Recht

Barbara Potthoff
Fachwältin Gewerblicher Rechtsschutz

Ansgar Hütten

www.thomaslaw.de

0 21 51/85 86-0

Fax 0 21 51 / 85 86-111

Ostwall 155a (Sparkasse) · 47798 Krefeld · info@thomaslaw.de

Berufsorientiertes Englisch im Wirtschaftsgymnasium



Du wolltest schon immer mal einen Einblick in das englischsprachige Business-Leben bekommen? Dann bist du hier genau richtig!



Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 des Wirtschaftsgymnasiums im Zusatzkurs „Übersetzung und Korrespondenz“.



Schülerinnen der WG 83 (Jahrgangsstufe 12 des Wirtschaftsgymnasiums) beim Proben einer Präsentation.



Schülerinnen und Schüler der WG 83 mit ihren Plakaten zum Thema „Crime Statistics in the USA“.

Die Kaufmannsschule Krefeld bietet einen speziellen freiwilligen Kurs für alle die, die sich in den Bereichen Übersetzung und Korrespondenz (Schriftverkehr) weiterbilden wollen. Nach Beendigung des Kurses hat man die Möglichkeit das bei Unternehmen gern gesehene IHK Zertifikat „Berufsorientiertes Englisch für Schülerinnen und Schüler allgemein bildender Schulen“ zu erlangen. Dieser Kurs dauert in der Regel 1 Schuljahr, wobei 2 Stunden pro Woche unterrichtet werden.

Zu den Inhalten gehören dynamische Gruppengespräche, in denen sich der Spaß nicht vermeiden lässt. Die Schülerinnen und Schüler erlernen den Aufbau und die Struktur von *business letters* z. B. *enquiries* (Anfragen) und *offers* (Angebote) kennen. Zudem simulieren sie authentische und realistische Telefon- und Bewerbungsgespräche (*telephone calls*, *job interviews*). Eine spannende Erfahrung ist auch

der schuleigene *Conference Room*, in dem mit anderen Mitschülerinnen und Mitschülern über Telefonboxen kommuniziert werden kann. Des Weiteren lernen die Teilnehmer,

Übersetzung und Korrespondenz

wie ein *CV* (Lebenslauf) und *application letters* (Bewerbungsschreiben) aussehen sollen. Ein Großteil des Unterrichts besteht außerdem darin, zu verschiedenen Themen Präsentationen zu erstellen und vorzutragen.

Insgesamt lässt sich dieser Kurs nur weiterempfehlen, da er für die berufliche Zukunft, möglicherweise in einem internationalen Unternehmen, nur von Vorteil sein kann.

Viet Nguyen, WG 83

Ein wesentlicher Teil des optionalen Kurses für Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums „Üb/Ko“ (Übersetzung und Korrespondenz) besteht in der Übung geschäftlicher Telefonate. Die Kaufmannsschule Krefeld verfügt über einen speziellen Fremdsprachenraum, in dem Kabinen mit Telefonen eingerichtet sind. Über diese Telefone kann von Kabine zu Kabine telefoniert werden, wobei die ganze Klasse das Gespräch mitverfolgen kann, da diese Telefone an Lautsprechern angeschlossen sind. Zur Verbesserung der Sprechfertigkeiten besteht die Möglichkeit Gespräche aufzeichnen zu lassen.



Safak Akalin (WG 91) in einer der 5 Telefonkabinen der KMS.

Edith Jablonowski, WG 83

Die Telefonkabinen der KMS.



Erfolgreiche DELF Prüfung an der Kaufmannsschule Krefeld

Wie bereits in den Jahren zuvor haben Schülerinnen und Schüler des Bildungsgangs Wirtschaftsgymnasium der Kaufmannsschule erfolgreich ihre **DELF** Prüfung abgelegt.

DELF Diplome (diplôme d'études de langue française) sind international anerkannte Zertifikate, die vom Institut français vergeben werden. In unterschiedlichen Niveaustufen können Schülerinnen und Schüler ihre Französischkenntnisse zertifizieren lassen.

Vorteil dieses Zertifikats ist die bessere Einschätzung und Nachvollziehbarkeit der jeweiligen Fremdsprachenkompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Es ist ein offizieller Nachweis für grundlegende bzw. weiterführende Kenntnisse und bedeutet somit eine solide Weiterqualifikation, die auch auf dem Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle spielt.

Dieses Projekt wurde an der Kaufmannsschule im Schuljahr 2004/2005 ins Leben gerufen. Seitdem haben alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erfolgreich die

Prüfung bestanden. In den folgenden Jahren soll der Vorbereitungskurs auf die anderen Bildungsgänge der Vollzeitschule (Höhere Handelsschule, Kaufmännische Assistenten für Fremdsprachen) ausgedehnt werden,

um noch mehr Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, ihre Französischkenntnisse zertifizieren zu lassen.

Katja Mikkin

Die Absolventen 2009



Obere Bildreihe: Herr Herbst, Viet Nguyen, Christopher Mellies, Erik Nielsen, Herr von Zedlitz-Neukirch. **Untere Bildreihe:** Frau Kaiser, Katrin Steyer, Sonja Haefs, Chiara Albrecht, Julia Jespers, Patricia Berti, Caroline Wolf, Frau Mikkin.

Alles nimmt einmal ein Ende ...

Zeugnisübergabe und Abschlussfeier der Vollzeitklassen. In der Regel sind die Tage, an denen es „Giftblätter“ gibt, bei den Schülern eher unbeliebt. Dies gilt allerdings nicht für den lang ersehnten Tag, an dem das Abschlusszeugnis ausgehändigt wird und damit das Ende der Schullaufbahn besiegelt ist.



Herr Hammerl begleitete die Feier mit musikalischen Einlagen.



Die Vorbereitungen für den Sektempfang sind im Gange.



So sehen frisch gebackene Fachabiturienten aus.

Am 26. Juni 2009 konnten die Absolventen der Kaufmannsschule endlich ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen.

Ehrung der Jahrgangsbesten

Es war das erste Mal nach einer mehrjährigen Pause, dass die Zeugnisübergabe der Höheren Berufsfachschule (Höhere Handelsschule), der Informationsverarbeitenden Assistenten sowie der Fremdsprachenassistenten und der Handelsschule wieder in einem feierlichen Rahmen stattfand.

Im Frühjahr hatten sich einige Kollegen unter der Leitung von Arnulf Pauls (Abteilungsleiter Höhere Handelsschule) zusammengefunden, um die Vorbereitungen für diese Feierlichkeiten zu treffen.

Am Vormittag des 26. Juni fanden sich dann sämtliche Absolventen mit ihren Familien und Lehrern in der Aula am Neuer Weg ein. Nach der Begrüßung durch Herrn Pauls sprach Herr Höllrigl (kommissarischer Schulleiter) zu den Absolventen und ihren Familien. Darüber hinaus wandte sich auch Sally

Kowalski (Schülersprecherin) an ihre ehemaligen Mitschüler.

Bevor es zur eigentlichen Zeugnisübergabe kam, wurden die Jahrgangsbesten eines jeden Bildungsgangs mit einem Buchpräsent geehrt.

Im Anschluss daran zogen sich die Absolventen gemeinsam mit ihren Klassenlehrern in die ehemaligen Wirkungsstätten - die Klassenräume - zurück. Dieser vertraute Rahmen bot den Klassenlehrern noch einmal Gelegenheit, ein paar persönliche Worte an die Schulabgänger zu richten.

Ein Prosit auf die Absolventen

Doch auf ein so wichtiges Ereignis muss natürlich angestoßen werden! Pünktlich zur Mittagszeit fanden sich die geladenen Gäste wieder in der Aula ein. Hier erwartete sie ein Finger Food Buffet vom Haus Thoeren (siehe Anzeige auf Seite 16) sowie Sekt und Erfrischungsgetränke.

Im Namen des Organisationsteams möchte ich insbesondere den Schülern der Jahr-



Herr Schneider mit einer sichtlich stolzen Absolventin

gangsstufe 12 danken, die den Getränkeservice übernommen haben sowie dem Kollegen Bertram Hammerl, der die Feier musikalisch begleitete.

Der größte Dank geht an unseren Mann für alle Fälle: Michael Houben! Er behält stets den Überblick und sorgt dafür, dass alles glatt läuft!

Judith Müller-Thoeren

Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte...

Eindrücke von der Abschlussfeier der Handels-
schule und Höheren Handelsschule

(Fotos: Lars Schicht)



H71 und Herr Uthmann

Herr Höllrigl gratuliert Rabea Gräfe
(Jahrgangsbeste Handelsschule)

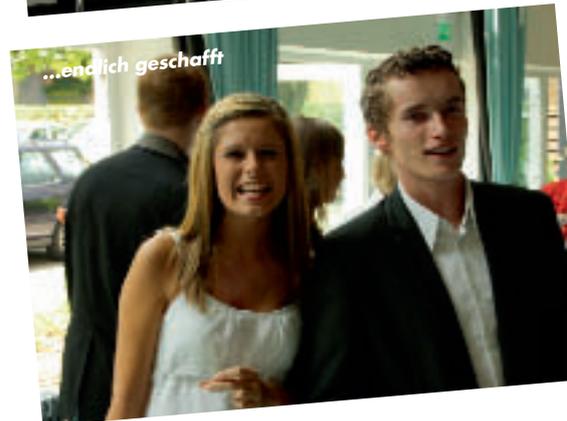
Schülersprecherin Sally Kowalski



IVA61 mit Herrn Maaßen und Herrn Wedershoven



FA62 und Frau Mehren



...endlich geschafft

Pädagogische Unterrichtsentwicklung

Eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten.

Welche Anforderungen die Wirtschaft an Schulabgänger stellt, wird schnell klar, wenn man die Zeitung aufschlägt und sieht, welche Anforderungen in einer Stellenanzeige beschrieben werden.

Natürlich wird eine kaufmännische Grundbildung verlangt, aber vor allem findet man Kompetenzen wie: Team- und Kooperationsfähigkeit, Selbstbewusstsein, Flexibilität und Kommunikationsfähigkeit.

Auch im Bereich der Abschlussprüfungen vor der IHK finden sich diese Veränderungen wieder. Die mündlichen Abschlussprüfungen werden immer mehr, wie z.B. im Großhandel, auf Präsentationsprüfungen umgestellt, auf die sich der Prüfling möglichst selbstständig vorbereiten muss.

Das Ziel von Unterricht muss also im gezielten Aufbau solcher Schlüsselqualifikationen liegen. Der Unterricht soll die Schüler/innen mit Hilfe geeigneter Lernarrangements an das eigenverantwortliche Arbeiten und Lernen heranführen und durch den Erwerb von Fach-, Methoden-, Sozial- und persönlichen Kompetenzen der Wirtschaft genügen.

Zu Beginn des Schuljahres werden den Schülerinnen und Schülern diese Techniken in komprimierter Form mit Hilfe eines viertägigen Sockeltrainings vermittelt, die dann im alltäglichen Fachunterricht immer wieder aufgegriffen, geübt und weiter entwickelt werden.

Das Sockeltraining für die Unterstufe ist darauf abgestimmt, den Teamgedanken zu transportieren und die neu entstandenen Klassen zu einer besseren Zusammenarbeit zu animieren. Des Weiteren werden bestimmte Arbeitstechniken an die Schüler/innen herangeführt, die das Arbeiten erleichtern bzw. verbessern sollen.

In der Oberstufe wird Kommunikationsfähigkeit geübt. Die Schülerinnen und Schüler trainieren zum Beispiel den freien Einzelvortrag vor der Klasse oder verfassen in Gruppen Gedichte, die ebenfalls vorgetragen werden. Im Weiteren wird die Präsentation mit Hilfe von Power Point gefestigt und verfeinert.

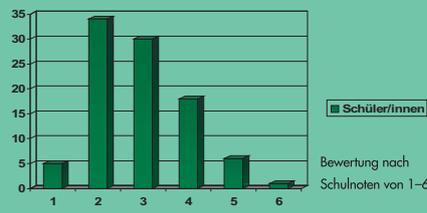
Im Schuljahr 2008/2009 wurde dieses Sockeltraining zum wiederholten Male in der Höheren Handelsschule und erstmalig mit guten Erfolgen auch in der Handelsschule durchgeführt. Im Anschluss an das Training wird stets mit Hilfe der Schülerinnen und Schüler sowie

der Lehrkräfte eine Evaluation durchgeführt, die Anregungen zur Modifikation und somit zur kontinuierlichen Verbesserung aufzeigen soll. So zeigt die diesjährige Auswertung der Unterstufen-Evaluation, dass die vorgelagerten Schulen mittlerweile ähnliche Konzepte umsetzen und somit ein Teil der Arbeitstechniken

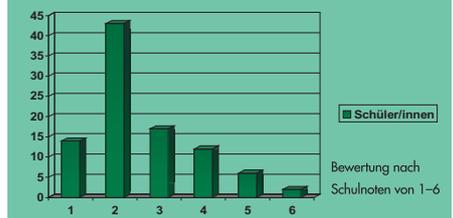
genden Darstellungen zeigen. Befragt wurden 94 Schülerinnen und Schüler.

Natürlich gibt es auch hier noch Potential zur Verbesserung, aber mit diesem Training wird der Grundstein gelegt, um im Fachunterricht eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten umzusetzen und zu fördern. Eine systematische Kompetenzförderung wird gefördert und die Schülerinnen und Schüler somit für die Anforderungen, welche die Wirtschaft und somit die Berufspraxis verlangt, gestärkt.

Die verschiedenen Übungen zur Kommunikation fand ich sinnvoll



Die gelernten Methoden können für meine weitere Arbeit hilfreich sein



als Wiederholung angesehen werden – demnach ist hier Platz für neue Ideen!

Das Ergebnis der Oberstufe zeigt auf, dass die Schülerinnen und Schüler das Konzept sehr gut annehmen und der Sinn des durchgeführten Trainings verstanden wird, wie die fol-

gende Darstellung zeigt. Befragt wurden 94 Schülerinnen und Schüler. Natürlich gibt es auch hier noch Potential zur Verbesserung, aber mit diesem Training wird der Grundstein gelegt, um im Fachunterricht eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten umzusetzen und zu fördern. Eine systematische Kompetenzförderung wird gefördert und die Schülerinnen und Schüler somit für die Anforderungen, welche die Wirtschaft und somit die Berufspraxis verlangt, gestärkt.

Petra Straubel

HOTEL . RESTAURANT
Haus Thoeren
Seit 1900

Wir empfehlen aktuell unsere Wildspezialitäten
Im Frühjahr große Spargelkarte
Partyservice in jeder Preislage zu jedem Anlass



Marktstr. 14-16 47647 Kerken · Telefon: 02833-4431
Weiteres Aktuelles unter: www.hotel-thoeren.de

„Meine Zukunft liegt nahe.
Und das ist gut so.“



NACHBARSCHAFFT PERSPEKTIVE.

Im CHEMPARK sind jährlich über 2.000 Fachkräfte in der Ausbildung.

Die Unternehmen im CHEMPARK gehören gemeinsam zu den größten Arbeitgebern in Nordrhein-Westfalen. Und wer viele Menschen beschäftigt, braucht starke Nachwuchskräfte. Deshalb sind diese Unternehmen in der Region wichtige Ausbilder. Damit ist der CHEMPARK sicher ein Nachbar mit Perspektive – nicht zuletzt auch dank seiner hohen Sicherheitsstandards und seiner ausgeprägten Wirtschaftskraft.

Currenta GmbH & Co. OHG
CHEMPARK
51368 Leverkusen
www.chempark.de

Powered by **CURRENTA**

CHEMPARK 
Europas Chemiepark

Krefeld-Uerdingen

51° 22' N 6° 39' E

Neuer Bildungsgang am Berufskolleg Kaufmannsschule:

Berufsgrundschuljahr – Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung.

Seit der Änderung der APO BK im Jahr 2007 ist es nicht mehr möglich, in der Handelschule bereits nach der Unterstufe den mittleren Bildungsabschluss, die Fachoberschulreife, zu erwerben.

Deshalb entschlossen wir uns, auf Antrag bei der Bezirksregierung den neuen Bildungsgang „Berufsgrundschuljahr in der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung“ einzurichten.

Das Berufsgrundschuljahr dient vor allem dazu, motivierten Schülerinnen und Schülern berufliche Kenntnisse zu vermitteln und ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, gleichzeitig den mittleren Bildungsabschluss zu erreichen. Dadurch erhöhen sich die Chancen, dass unsere Schüler/innen eine Ausbildungsstelle erlangen.

Nach Genehmigung durch den Schulträger und die Bezirksregierung begann die erste Klasse den Unterricht im Schuljahr 2008/09.

24 Schülerinnen und Schüler wurden

eingeschult und versuchten, in einem Jahr berufliche Kenntnisse und gleichzeitig die Fachoberschulreife zu erlangen. Am Ende des Schuljahres hatten alle Schülerinnen und Schüler das Ziel erreicht.

13 Schüler/innen wechselten zur Höheren Handelschule, 2 Schülerinnen wechselten in die Oberstufe der Handelschule, um die Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe zu erreichen und die übrigen 9 Schüler/innen begannen eine Ausbildung. Dieses Ergebnis lässt es zu, von einem Erfolg zu sprechen, der auch bedingt ist durch das engagierte Arbeiten der Kolleginnen und Kollegen, die in dieser Klasse unterrichteten.

Im Schuljahr 2009/10 wurden wiederum 25 Schüler/innen in diesen Bildungsgang eingeschult. Momentan können wir vermuten, dass das Ergebnis ähnlich ausfallen dürfte, wie im letzten Jahr. Lernwillige und engagierte Schüler/Innen bemühen sich, das angestrebte Ziel zu erreichen.

Um unsere Schüler/innen bestmöglichst auf einen Beruf vorzubereiten, wollen wir im Frühjahr 2010 ein dreiwöchiges Praktikum anbieten, das dazu dienen soll, erste praktische Erfahrungen in einem Betrieb – vorwiegend im Einzelhandel – zu sammeln.

Durch vier Projekttagge zu Beginn des Schuljahres wurden auch die Methoden- und Sozialkompetenzen geschult. Ferner werden diese Kompetenzen durch Frau Laduch in einer Unterrichtsstunde/Woche erweitert und verfestigt.

Durch die Einrichtung dieses Bildungsgangs bieten wir Krefelder Hauptschülerinnen und Hauptschülern eine weitere Perspektive, ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt zu erhöhen.

Ansprechpartner und Leiter dieses Bildungsgangs ist Herr Akdeniz. Er steht ebenso wie Herr Schindler für weitere Informationen zur Verfügung.

Karl-Heinz Schindler

Zwei Klassen der Handelschule machen Theater

Neues Projekt in Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus und dem Kresch-Theater Krefeld geplant.

Die Oberstufen der Handelschule H81/H82 planen in Zusammenarbeit mit Herrn Wagner ein Theaterstück.

Die Klasse wird das Stück selber schreiben und es dann am Schuljahresende aufführen.

Somit vereint sie die Produktion mit der Rezeption und der Darstellung.

Begleitet wird das Projekt von dem Düsseldorfer Schauspielhaus und dem KRESCH-Theater in Krefeld. Unterstützung erhält das Projekt von dem Berufskolleg Vera Beckers und dem Mercator Berufskolleg in Moers.

Wir wünschen allen Beteiligten ein gutes Ge-

lingen und freuen uns auf die Aufführung!

Sven Dörsing

Schülerinnen und Schüler der Handelsschul-
klassen H81/H82 „machen Theater“.



“MEINEN WEG GEHEN.”

Zukunft
beginnt jetzt

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

***Nach der Schule
frei und unabhängig starten können.***

Die finanzielle Planung gelingt mit unserem VR-Finanzplan.

Volksbank Krefeld eG
www.vobakrefeld.de



Mit der FOS 13 in einem Jahr zur allgemeinen Hochschulreife

Neuer Bildungsgang an der Kaufmannsschule

Hört sich natürlich verlockend an und man fragt sich natürlich, wie es möglich ist, innerhalb eines Jahres das Vollabitur zu erwerben. Bei dem neuen Bildungsgang FOS 13 (FOS steht für Fachoberschule) handelt es sich um einen Bildungsgang, der auf bereits vorhandene schulische Qualifikationen zurückgreift. Außerdem soll er dem Wunsch entsprechen, dass viele Erwachsene noch nachträglich ihr Abitur erwerben wollen, um sich – vor allem für ein Studium – weiterzuqualifizieren.

An diesem – an unserer Schule neuem – Bildungsgang können Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die bereits die volle Fachhochschulreife erworben haben. Darüber hinaus müssen sie eine mindestens zweijährige, erfolgreich abgeschlossene, „einschlägige Berufsausbildung“ oder eine mindestens fünfjährige einschlägige Berufstätigkeit im kaufmännischen Bereich nachweisen können.

Die Unterrichtsfächer teilen sich in zwei große Bereiche ein – auf der einen Seite sind die berufsbezogenen Fächer Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik. Diesem Bereich sind auch die Fächer Mathematik, Physik und Englisch zugeordnet. Dabei werden auch in diesen drei Fächern Kenntnisse vermittelt, die eng mit dem Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung verbunden sind. Auf der anderen Seite gibt es den berufsübergreifenden Bereich mit den Fächern Deutsch, Religionslehre, Sport und Gesellschaftslehre mit Geschichte.

Daran knüpft sich die nächste Frage an: Wie sieht die zeitliche Belastung der Schülerinnen und Schüler aus? Die FOS 13 ist ein vollzeitschulischer Bildungsgang, das heißt die Schülerinnen und Schüler müssen von Montag bis Freitag 36 Wochenstunden in den oben genannten Fächern absolvieren.

Am Ende des Schuljahres steht die schriftliche Abiturprüfung, die in folgenden Fächern absolviert werden muss:



Der erste Jahrgang unseres neuen Bildungsganges FOS 13: Die Klasse FOS 91.

- Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen
- Deutsch
- Englisch
- Mathematik

Nach erfolgreicher Absolvierung der Abiturprüfung können folgende Abschlüsse erworben werden:

entweder die Allgemeine Hochschulreife, oder – wer keine zweite Fremdsprache im geforderten Umfang nachweisen kann – die fachgebundene Hochschulreife (der geforderte Umfang besteht in Fremdsprachenkenntnissen, die im Unterricht in einer zweiten Fremdsprache von Klasse 7 bis 10 oder einem entsprechenden Äquivalent erworben wurden).

Mit diesen beiden Abschlüssen haben die Schülerinnen und Schüler folgende Studiemöglichkeiten:

- Mit allgemeiner Hochschulreife: Studium an allen Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen
- Mit fachgebundener Hochschulreife:

Studium in einschlägigen (an den schulischen Fachrichtungen bzw. fachlichen Schwerpunkten orientierten) Studiengängen an allen Hochschulen in Deutschland sowie Studium an allen Fachhochschulen

Für weitere Fragen zu diesem neuen Bildungsgang steht Ihnen unser Abteilungsleiter für die Gymnasiale Oberstufe/FOS 13, Herr Einwallner, zur Verfügung.

Im laufenden Schuljahr 2009/10 haben bereits 24 Schülerinnen und Schüler das erste Mal dieses neue Bildungsangebot der Kaufmannsschule gewählt. In der nächsten BILANZ werden wir dem geneigten Leser einen Erfahrungsbericht des ersten Jahrgangs über ihr Schuljahr in der FOS 13 vorstellen können.

Bis dahin wünschen wir unseren Schülerinnen und Schülern des neuen Bildungsganges einen weiteren guten Verlauf des Schuljahres und viel Erfolg bei den anstehenden Abiturprüfungen.

Lars Schicht

Der Handelsassistent / die Handelsassistentin

Eine neue berufliche Alternative für den Einzelhandel.



Die erste Handelsassistenten-Klasse (E 82).

Seit dem Schuljahr 2008/2009 bietet das Berufskolleg Kaufmannsschule erfolgreich die Zusatzqualifikation zum Handelsassistenten/zur Handelsassistentin (im Folgenden wird die männliche Form benutzt) im Einzelhandel an. Dieses Angebot wird hier für Auszubildende und Betriebe kostenlos durchgeführt. Die Klasse E 82 meistert jetzt schon im zweiten Jahr die neuen Anforderungen.

Was unterscheidet den Handelsassistenten von einem Kaufmann im Einzelhandel? Welche Zukunftsperspektiven bietet die Zusatzqualifikation? Hierfür nahmen sich die beiden Auszubildenden Maïke Schepers und Andreas Lennackers (Klasse E 82) Zeit für ein Gespräch.

In welchem Betrieb arbeitet ihr und wie seid ihr auf die Ausbildung zum Handelsassistenten/In aufmerksam geworden?

Andreas: Maïke Schepers und Andreas Lennackers (Klasse E 82) Ich mache meine Ausbildung bei Toys „R“ Us. Da wir beide vorher Abitur gemacht haben, hat die Agentur für Arbeit uns über die Ausbildung zum Handelsassistenten informiert. Handelsassistent



Unsere Interviewpartner: Andreas Lennackers und Maïke Schepers (E 82).

kann nur jemand mit Abitur oder Fachhochschulreife werden oder ein Azubi mit vorheriger Berufserfahrung. Auch gute Noten sind dabei wichtig. Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind nach einer Ausbildung zum Handelsassistent im Vergleich zum Kaufmann im Einzelhandel, einfach besser. Angesichts der Wirtschaftskrise muss man sich so gegen die große Masse der Verkäufer abheben und für bessere Zukunftschancen sorgen. Ich habe damals die Ausschreibung zum Handelsassistenten bei Toys „R“ Us gesehen und mich direkt beworben.“

Maïke: „Nach der bestandenen Prüfung kann man, wenn man sich bewährt hat, später einfach schneller Erstverkäufer, Filialleiter, Einkäufer oder Handelsvertreter werden. Kurz gesagt ist es ein einjähriges Nachwuchsprogramm mit dem Ziel später Filialleiter oder Stellvertreter zu werden. Ich mache meine Ausbildung bei der Parfümerie Douglas zur-

zeit noch als Kauffrau im Einzelhandel, habe aber die Möglichkeit den Handelsassistenten daraufzusetzen.“

Welche Unterschiede gibt es in der schulischen und beruflichen Ausbildung?

Maïke: „Unsere Klasse ist als sehr zielstrebig bei den Lehrern bekannt. Wir haben mehr Unterricht, 15 Stunden. Das Tempo ist für uns als ehemalige Abiturienten OK, wir kommen mit. Im zweiten Ausbildungsjahr werden wir mehr Unterricht z. B. in den Bereichen Rechnungswesen oder Personalwesen haben als die anderen Einzelhändler. Im Betrieb darf man schneller verantwortungsvolle Aufgaben, wie z. B. das Kassieren und Geldzählen übernehmen.“

Wie sieht die Abschlussprüfung aus?

Andreas: „Die Prüfung wird in Köln von der Zentralstelle für Berufsbildung im Handel e. V. (zbb) durchgeführt und setzt sich auch aus einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung zusammen. Es werden drei Fächer geprüft. Diese Prüfungen finden zusätzlich zur normalen IHK Abschlussprüfung statt.“

Welche Pläne habt Ihr für die Zukunft?

Maïke: „Da ich meine Ausbildung bei Douglas mache, würde ich gerne später dort Filialleiterin werden oder nach der Ausbildung über Douglas ein Studium zur Handelsfachwirtin machen.“

Andreas: „Entweder bleibe ich bei Toys „R“ Us oder ich mache ein Studium der Betriebswirtschaftslehre oder International Management.“

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg bei der Ausbildung zum Handelsassistenten!

Sollten Sie durch dieses Interview neugierig auf den Handelsassistenten geworden sein, wenden Sie sich bitte an unseren Koordinator für den Bildungsgang zum Handelsassistenten, Herrn Akdeniz.

Dörte Matthes



Hallenfußballturnier der Krefelder Berufskollegs

KMS Sparda Bank-Cup Sieger 2009

Bei der 5. Auflage des Hallenfußballturniers um den Sparda Bank-Cup konnte sich das Team der KMS als Sieger feiern.

In der Vorrunde setzten sich die Spieler gegen das zweite Team der KMS und gegen die 1. Mannschaft des BK Vera Beckers durch. In der Zwischenrunde wurden die Konkurrenten des BK Glockenspitz besiegt. Schließlich gelang im Endspiel der Sieg gegen die 2. Mannschaft von Vera Beckers. Durch den fulminanten Auftritt des KMS Teams konnte die zweijährige Vorherrschaft von Vera Beckers durchbrochen werden.

Manfred Förster



Zur Mannschaft gehörten: Sebastian Falke (TW), Stefano Borges, Mohamed Cheffadi, Cebrail Kaplan, Hasan Sahin, Eren Karadag und Ferit Durak.



Ziele, die wir gemeinsam erreichen.

Ausbildung bei Voith

Voith setzt weltweit Maßstäbe in den Märkten Papier, Energie, Mobilität und Service. Zuverlässigkeit, Innovationskraft und Solidität sind seit über 140 Jahren die Grundlagen unseres Erfolges als eines der großen Familienunternehmen Europas. Mit heute 34.000 Mitarbeitern an über 250 Standorten und ca. 3,7 Mrd. EUR Umsatz wachsen wir dynamisch weiter. Dafür suchen wir Menschen, die sich begeistern für unsere Herausforderung. „Voith - Engineered reliability.“

Voith Paper

Wir bilden in folgenden Berufen aus:

- Industriemechaniker/in**
Einsatzgebiet Maschinen- und Anlagenbau
Auch im Rahmen der kooperativen Ingenieurausbildung möglich
- Zerspanungsmechaniker/in**
Einsatzgebiet Drehmaschinensysteme
- Zerspanungsmechaniker/in**
Einsatzgebiet Fräsmaschinensysteme
- Elektroniker/in**
für Betriebstechnik
Auch im Rahmen der kooperativen Ingenieurausbildung möglich

- Mechatroniker/in**
- Technische/r Zeichner/in**
Fachrichtung Maschinen- und Anlagentechnik
- Konstruktionsmechaniker/in**
Fachrichtung Schweißtechnik
- Industrie Kaufmann/-frau**

Interessiert? Dann sofort bewerben.
Voith Paper GmbH
Aus- und Weiterbildung
Herr Heinz-Friedrich Kammen
Voithstraße 2
47803 Krefeld



„Volkshochschule – Was ist das denn? Ist das nicht nur ´was für Erwachsene?“

So oder ähnlich wunderten sich die jungen Menschen, die in den letzten Jahren in der Zeitung von unseren neuen Angeboten zur Prüfungsvorbereitung für die Zentrale Abschlussprüfung (ZAP) Klasse 10 oder auch das Zentralabitur gelesen oder von anderen erfolgreichen Teilnehmenden davon gehört haben. Und immer mehr haben den Weg zu uns gefunden, um sich in schulischen Fragen helfen zu lassen oder auch unsere vielfältigen Angebote in Sprachen, Sport und Kreativität in Anspruch zu nehmen. Vielfach gibt es inzwischen Anfragen nach maßgeschneiderten Kursen für eine feste Schülergruppe. Wir Mitarbeitenden von der Volkshochschule hören begeistert Rückmeldungen wie „VHS – immer wieder!“. Das ist Ansporn für uns, unser Angebot immer wieder zu aktualisieren und auszuweiten, denn:

Wir freuen uns auf Sie!

Unsere Angebote für junge Leute im laufenden Semester:

B1.13.01	Neue Berufe in den neuen Medien	B1.32.04	Klettern an der Kletterwand
B 1.32.05 f.	Logo? Logo! – Kniffeleien in den Ferien	B 2.31.15 f.	Zeichnen und Malen
B 2.12.28 f.	Lagerfeuergitarrenspiel	B 3.14.02 ff.	Roboter bauen und programmieren
B 2.33.05	Grundkurs Schach		
B 3.21.15	Jonglieren für Anfänger		
B 4.21.06 ff.	Niederländisch für Studium und Beruf	B 4.23.20 f.	Förderkurse Französisch
B 4.25.04 ff.	Spanisch für Anfänger+Fortgeschrittene	B 4.28.03	Crashkurs Latein
B 4.29.01 f.	Zaubersprache Chinesisch	B 5.11.01 ff.	Englische Kommunikation
B 5.11.03	Englische Grammatik	B 5.11.04	Mathe bis Klasse 8
B 5.11.05 f.	Textaufgaben-Hohe Kunst der Mathematik	B 5.13.01	TOEFL-Test
B 5.12.01 ff.	Vorbereitung ZAP Kl. 10 in Deutsch, Mathematik und Englisch		
B 5.14.01 ff.	Vorbereitung Zentralabitur in Mathematik, Englisch, Deutsch, Geschichte, Erziehungswissenschaften, Biologie, Chemie und Physik		
B 5.15.01	Studienvorbereitung Mathe	B 5.20.04 f.	Gedächtnistraining
B 5.21.02	Mündliche Mitarbeit	B 5.21.19	Theaterworkshop
B 5.23.08	MakeUp für Jugendliche	B 5.23.10	Knigge für Kinder
B 5.42.02 f.	10-Finger-Tastschreiben	B 5.51.00	Computer 3./4. Klasse
B 5.51.02	Powerpoint für kreative Kids	B 5.51.01	Werkzeugkasten MSOffice
B 5.51.04	Webdesign für clevere Teens – Ferienkurs für Schülerinnen und Schüler		

Nähere Informationen bekommen Sie hier:

Volkshochschule Krefeld
Annette Uhr
Von- der-Leyen-Platz 2
47798 Krefeld

Tel. 02151-862654
Fax. 02151-862680
E-Mail: annette.uhr@krefeld.de
Internet: www.vhs.krefeld.de

„Ist der cool, Mann!“

Ein Bericht über den Besuch des Ex-Bodybuilders Jörg Börjesson an unserer Schule



Jörg Börjesson, Ex-Bodybuilder

Es fing alles an mit einem unverbindlichen Anruf von Georg Spilles, einem sehr engagierten Sozialarbeiter aus der Drogenberatungsstelle der Caritas Krefeld, auch kurz DROBS genannt. Er fragte im Herbst letzten Jahres nach, ob die Schule nicht Interesse hätte an einem Projekt zum Thema Alltagsdoping. Die DROBS und die AOK würden die Veranstaltung sponsern, die Schule brauche „nur“ die Räumlichkeit und die Zeit zur Verfügung stellen. Ein Ex-Bodybuilder und seinerzeit von Doping Betroffener, der nun als „Präventologe“ durch die Lande ziehe und vor allem jugendliche Freizeit-Bodybuilder erreichen wolle, würde aus seinem Leben erzählen und habe schon großes Interesse an anderen Schulen gefunden.

Man einigte sich zunächst darauf, die Veranstaltung für die Oberstufen der Höheren Handelsschule zur Pflicht-Veranstaltung zu machen, da die Unterstufen mit einem Theaterstück zum Thema Mobbing gerade ein „Bonbon“ bekommen hatten und eine Teilnahme für die an der Zweistelle angesiedelten Handelsschüler schon alleine aus organisatorischen Gründen schwierig wäre. Pflichtveranstaltung deshalb, weil wir befürchteten, dass andernfalls die Gefahr bestünde, dass mangels Interesse nicht die Mindestanzahl an teilnehmenden Schülern zustande kommen könnte, die eine Finanzierung des Projekts rechtfertigte. Somit rechneten wir bei neun Oberstufen mit einer Anzahl von ca. 265 Schülern; bei einer noch höheren Anzahl wäre die Gefahr einer zu großen Unruhe gegeben. Einzelnen Nicht-HöHa-Oberstufenschülern, die Interesse aufwiesen, sollte aber ebenfalls Einlass gewährt werden. Als Räumlichkeit kam angesichts dieser Anzahl von Schülern nur die Aula infrage. Die Werbepлакate, die Herr Francke erstellen wollte, untertitelten wir mit „Reser-

viert für Schüler der Oberstufen der Höheren Handelsschule“. Damit haftete der Aktion auch etwas Besonderes, Exklusives an. Die Haupt-Schlagzeile „Bist du ein Mann oder eine Frau, Papa?“ sollte provokant wirken

Ex-Bodybuilder als „Präventologe“ an der KMS

und Interesse wecken. An dieser Stelle muss der Leser, um zu verstehen, etwas aus dem Leben und der Geschichte von Jörg Börjesson erfahren, so wie es am Veranstaltungstag in

aller Ausführlichkeit auch für unsere Schüler geschah.

Diese Frage richtete eines Tages das Kind von Herrn Börjesson an seinen Vater, weil diesem infolge des Testosterons Brüste gewachsen waren.

Im Elisabeth-Krankenhaus in Recklinghausen wurde er unter der Leitung des plastischen Chirurgen Herrn Dr. med. Abdul Rahman Yousuf aufgrund des Verdachts auf Brustkrebs operiert. Hierbei wurden 400 g verändertes Gewebe entfernt. Er überstand die OP gut, ein TV-Sender filmte die Operation.

Nach einem „Sound- und Technikcheck“ am Vortag und am Morgen der Veranstaltung – mit Herr Börjesson abgesprochen waren



Von links: John-Frederick Urban, Jörg Börjesson, Simone Laduch, Georg Spilles (Caritas), Andreas Franke (AOK).



Schülerinnen und Schüler beim Besuch der Anti-Doping-Veranstaltung.



Anabolika aufweisen würden. Herr B. begann danach unter Einnahme der Präparate regelmäßig zu trainieren und auf seine Ernährung zu achten. Nachdem sich später

erste Erfolge auf Wettkämpfen eingestellt hätten, habe er auch andere Präparate eingenommen und deren Dosis gesteigert. Zur Veranschaulichung zeigte er den Schülern große Fotos von sich, die ihn auf Wettbewerben mit seinem glänzenden Astral-Körper im String-Tanga zeigten, einen Pokal in der hoch erhobenen Hand.

Erst zum Ende der 80-er Jahre seien die ersten körperlichen Beschwerden wie Nasenbluten während des Trainings, Magen- und Darmkrämpfe etc. eingetreten. Ein Arzt habe dann eine chronische Magenschleimhautentzündung und eine Gynäkomastie (abnorme Größenzunahme der männlichen Brust) diagnostiziert. Da sei ihm so langsam klar geworden, dass er jahrelang gefährlichen Medikamentenmissbrauch betrieben hatte; Anlass für ihn, die Fronten zu wechseln und sich für die Prävention des Dopings einzusetzen, zu beraten, aufzuklären und dabei gerade Jugendliche zu erreichen. Im letzten Drittel des Vortrages hatten die Schüler die Möglichkeit, mit Herrn B. in den Dialog zu treten und Fragen zu stellen. Hier sowie durch das ruhige, konzentrierte Zuhören der Schüler zeigte sich, dass das Thema auf Interesse stoß. Ein Schüler fragte nach „Ebo“ und Herr B. kritisierte, dass man dieses Anabolikum nur allzu leicht im Internet bestellen könne. Eine Schülerin äußerte kritisch, dass sie „... es gar nicht schön findet, wenn die Jungs so einen muskulösen Körper haben“. Zum Ende

ein Beamer, ein Laptop zum Abspielen von Filmszenen, sowie ein Overhead-Projektor – war davon auszugehen, dass größere Pannen nicht geschehen sollten. Kurze Zeit später passierte schon die erste Panne: Beim Betätigen des Lichtschalters sprang die Sicherung heraus und wir mussten die „Not-Beleuchtung“ einschalten. Dann war es endlich so weit: Die Schüler trudelten Klasse für Klasse mitsamt ihrer Lehrer ein, einschließlich der Zu-spät-Kommer. Herr Börjesson, 42 Jahre, trat lässig in Jeans auf die Bühne und begann aus seiner Biographie zu erzählen: Im Sommer 1984 begann er mit dem Body-Building und bemerkte im Alter von 19 Jahren relativ schnell, wie sich sein Körper veränderte. Seine Arme wurden strammer und hart, er wurde breiter und die Schultern formten sich; hierfür habe er von vielen Seiten soziale Anerkennung erhalten. Ein Jahr später habe er nach einem Trainingsseminar in seinem Fitness-Studio vom Seminarleiter, einem großen sportlichen „Idol“, Tabletten erhalten, nachdem Börjesson Unzufriedenheit über seinen Trainingserfolg geäußert hatte. Kritische Nachfragen nach Nebenwirkungen oder Doping seien von seinem Idol zertreten worden mit Aussagen wie, dass er selber diese Mittel einnahme, sie auf Eiweiß- und Vitaminbasis gehalten wären und nur geringe Spuren von

der Veranstaltung fragte Herr B. die Schüler, ob sie Interesse hätten, einen Live-Mitschnitt seiner Brust-Operation zu sehen und wies vorsichtshalber schon im Vorfeld darauf hin, dass die Bilder „echt hart“ seien. Wie nicht anders zu erwarten war, riefen die Schüler jedoch lauthals: „Jaaaaaa!“. Kurze Zeit später folgte der Höhepunkt der Veranstaltung: Die filmende Kamera zeigte „hautnah“, wie seine Brüste erst aufgeschnitten, 400 Gramm Gewebe entnommen und anschließend wieder zugenäht wurden.

Währenddessen kollabierte plötzlich ein Schüler in den vorderen Reihen. Für wenige Sekunden galt ihm alle Aufmerksamkeit. Liebevoller Klassenkameraden legten ihn auf die Stühle, die Beine dabei höher gelagert. Der Notarzt wurde alarmiert und traf kurze Zeit später ein. Glücklicherweise geschah dies zum Ende der Veranstaltung, weil die Konzentration der Schüler nach diesem Vorkommnis doch sichtlich gestört war. Herr B. wies noch auf seine Homepage hin, www.doping-frei.de, auf der sich noch weitere interessante Informationen befinden und auch der Film über seine OP heruntergeladen werden kann. Von den Schülern erhielt Herr B. tosenden Applaus, ein Zeichen dafür, dass er „angekommen“ war. Damit hatten wir das Ziel der Veranstaltung trotz kleiner Pannen erreicht. An dieser Stelle sei noch einmal allen Helfern und Helferinnen aus der Technik und dem Catering gedankt!

Simone Laduch
Dipl.-Sozialpädagogin

INFO

Laut Jahresdrogenbericht 2008 von Bätzing sind Jugendliche aus sozial schwachen Verhältnissen, aus suchtbelasteten Familien sowie Schulabbrecher besonders gefährdet.

2,4 % der 18- bis 24-Jährigen haben innerhalb der vergangenen 12 Monate Amphetamine konsumiert, 5,4 % mindestens einmal in ihrem Leben. Umfragen an Hamburger und Frankfurter Schulen ergaben, dass rund 10 % der Schüler innerhalb des vergangenen Monats Cannabis konsumiert hatte.

Und dann kam Alex – Gewaltprävention durch Theater

Die **PeGaSus-Gruppe** bringt das Theaterensemble „Radiks“ an die KMS.



Die Schauspieler **Julia Schwebke** und **Christoph Fortmann** als Eltern der Hauptfigur Alex.

Am 25.11.2008 war es soweit, die Aula der Kaufmannsschule wurde seit langer Zeit wieder einmal als Theaterbühne genutzt. Das Ensemble ‚Radiks‘, eine Theatergruppe aus Berlin, brachte ihr Stück „Und dann kam Alex“ auf die Bühne unserer Aula. Die beiden Schauspieler Julia Schwebke und Christoph Fortmann kamen morgens an unsere Schule und bauten zunächst das Bühnenbild für das Stück auf, das der Leiter des Ensembles, Karl Koch, selbst geschrieben hat.

Doch der geneigte Leser wird sich an dieser Stelle fragen, warum die PeGaSus-Gruppe dieses Stück an die KMS geholt hat. Ist das nicht Sache der Deutsch-Lehrer? Diese Frage ist wahrscheinlich dann beantwortet, wenn man erfährt, dass es in dem Stück um Gewalt, Mobbing und Bullying unter Jugendlichen geht. Die Gruppe PeGaSus kümmert sich an unse-

rer Schule unter anderem um diese Themen, und zwar nicht nur, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist, sondern vor allem in präventiver Weise, damit die Schülerinnen und Schüler in einer friedlichen und freundlichen Atmosphäre miteinander lernen und leben.

Das Theater zeigt Täter- und Opferrollen

Nachdem der Aufbau des Bühnenbildes abgeschlossen war und die Schauspieler sich mit Maske und Kostüm auf ihre Rollen vorbereitet hatten, wartete auch schon die erste

Publikumsgruppe, Schülerinnen und Schüler der Unterstufe der Höheren Handelsschule, erwartungsvoll auf die Vorstellung. In der nun knapp 60-minütigen Vorstellung wurden eindrucksvoll Situationen gezeigt, in denen Alex als Hauptfigur durch Gewalt, Mobbing und Bullying bis zu dem Punkt gebracht wird, an dem er ausrastet und in seiner Schule Amok läuft. Die beiden Schauspieler schlüpften dabei in verschiedene Rollen, um diverse Aspekte dieses Themas und unterschiedliche Perspektiven, Täter- und Opferrollen, aufzuzeigen. Nachdem der Vorhang gefallen war, gab es zunächst langen Applaus von den Schülerinnen und Schüler für das Stück und die Leistung der Darsteller. Doch danach wurde das Publikum nicht wieder in den Unterricht entlassen, sondern es hatte die Gelegenheit, sich in einer Art „Nachgefragt“ mit den beiden Darstellern



Fürs Leben: Ökostrom!

SWK **KLASSIK** Strom *Natur*

- **Ökostrom zum günstigen Preis:**

Aufpreis von **nur 0,24 Cent** brutto pro kWh auf den Kilowattstunden-Preis des Stromlieferungsvertrages SWK KLASSIK Strom (Preisstand 01.09.2007)

Aufpreis von **nur 7,20 € brutto pro Jahr** bei einem Jahresstrombedarf von 3.000 kWh

- **Zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen**

- **Zertifiziert durch**



Setzen Sie ein Zeichen!

Mit SWK KLASSIK Strom *Natur* entscheiden Sie sich für zertifizierten Ökostrom zu einem attraktiven Preis und leisten so einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Jetzt bestellen – immer umweltgerecht versorgt!

Vertragsformulare erhalten Sie: in unseren ServiceCentern Hochstraße 126 und HansaHaus sowie online unter www.swk.de

Stadtwerke Krefeld –
Ihr Partner vor Ort



über alle möglichen Themen zu unterhalten. Sei es über Fragen zu dem Stück und zu den darin angesprochenen Themen oder über Fragen zum Theater und zur Schauspielerei, natürlich war auch Raum für Kritik am Stück. Insgesamt wurde diese Gesprächsrunde sehr intensiv genutzt und es zeigte sich, dass die Schülerinnen und Schüler sehr interessiert, sowohl an dem Stück als auch am Theater an sich, waren. Des Weiteren wurde deutlich, dass sie die Theateraufführung mit einer sehr guten Vorbereitung besuchten. Der Aufführungstermin war nämlich der Höhepunkt eines Projektes zu den drei Themen Gewalt, Mobbing und Bullying, das durch den Unter-

Intensive Nachbereitung im Unterricht

richt in den Fächern Deutsch und Politik an Handelsschule und Höherer Handelsschule getragen wurde. Die Themen, aber auch Theater Techniken wurden vorher intensiv behandelt und der Besuch somit vorbereitet. Besonders hilfreich waren dabei auch die Materialien, die den Kollegen vom Ensemble ‚Radiks‘ zur Verfügung gestellt wurden.

Nach dieser ersten Vorstellung kam es zu einer zweiten, die von weiteren Schülerinnen und Schülern der Unterstufe der Höheren Handelsschule, wie auch von der kompletten Unterstufe der Handelsschule besucht wurde. Dem Stück war hier ebenfalls ein voller Erfolg beschieden und die Schüler zeigten Interesse und ihre Kenntnisse. Doch mit dem Tag des Stückes sollte die Arbeit an den Themen desselben nicht vorbei sein, sondern in den Fächern Deutsch und Politik wurde das Theaterstück noch intensiv nachbereitet.

Insgesamt gilt der Dank der Schule dem Ensemble ‚Radiks‘, das dieses eindrucksvolle Stück an der KMS aufgeführt hat und an Frau Klucken von der PeGaSus-Gruppe, die mit viel Energie dafür gesorgt hat, dass das Stück an unsere Schule kam und die Vor- und Nachbereitung koordiniert wurden. Der Dank geht natürlich auch an die Deutsch- und Politiklehrer, die in ihrem Unterricht Raum für dieses Projekt geboten und für den Erfolg der Veranstaltung bei den Schülern gearbeitet haben. Ein weiterer großer Dank geht in Richtung des Berufskollegs Glockenspitze: der Kollege Wolfgang Dymaczewski sorgte gemeinsam mit zwei Schülern für eine professionelle Aufnahme des Stückes, die uns auch in den nächsten Jahren zur Verfügung stehen wird.



Das Publikum im Gespräch mit den Schauspielern Julia Schwebke und Christoph Fortmann.



Auch der Zuschauerraum wurde als Bühne genutzt.

So kann die fruchtbare Arbeit auch mit kommenden Schülerjahren wiederholt bzw. fortgesetzt werden.

Und ein letztes Wort zum Veranstaltungsort: Vielen Dank an die kommissarische Schulleitung des Schuljahres 2008/09. Schön,

dass die Bühne der Aula wieder einmal als Bühne in Erscheinung treten konnte. Hoffentlich wird es noch viele Anlässe für eine solche Nutzung geben.

Lars Schicht

Die Ausstellung zum Holocaust-Gedenktag

Sowohl am **eigentlichen Gedenktag** als auch am folgenden Tag wurden die Ergebnisse der Schülerprojekte zum Thema Holocaust in der Aula und Klassenräumen der Kaufmannsschule vorgestellt. Nachfolgend einige Impressionen dieser Ausstellung, die allen interessierten Besuchern offen stand.



Herr Halfmann im Gespräch mit Schülern, die die Ausstellung besuchen.



Kunstwerke des Kunstprojektes zwischen Schülern einer Mönchengladbacher Förderschule und Schülern der Höheren Handelsschule: Ich – Du – Wir.



Schüler besuchen die multimediale Ausstellung in der Aula.

Weitere Infos zum Holocaust-Gedenktag finden Sie auf Seite 30.



Schüler besuchen einen Ausstellungsraum.

Heute – Mit der Erinnerung leben

Holocaust – Gedenktag an der Kaufmannsschule



Dieses Foto wurde von Alfons Halfmann im Konzentrationslager Buchenwald aufgenommen. Die gelbe Blume, die im Stacheldraht des ehemaligen Konzentrationslagers (heute eine Gedenkstätte) steckte, war für die Organisatoren des Gedenktages ein passendes Symbol für den Leitgedanken der Veranstaltung „Heute – Mit der Erinnerung leben“.

Der 27. Januar 1945 ist als Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau durch sowjetische Truppen in die Geschichte eingegangen. Spätestens mit diesem Datum wurde der Welt deutlich, welche unvorstellbaren Verbrechen im Namen des deutschen Volkes an wehrlosen Menschen verübt wurden. Zur ständigen Mahnung an diese Verbrechen hat die UN dieses Datum zu einem Tag des Erinnerns, Gedenkens und der Mahnung an die Opfer des Holocausts und des nationalsozialistischen Terrors ernannt.

In Krefeld wird dieser Tag nun schon seit zehn Jahren durch eine der weiterführenden Schulen ausgerichtet, indem an der Schule Projekte zum Holocaust im Unterricht durchgeführt werden und dann am 27. Januar die offizielle Gedenkstunde der Stadt an der Schule stattfindet.

Im Jahr 2009 war es nun an der Kaufmannsschule, diese Gedenkfeier für die Stadt auszurichten. Ausgangspunkt der Überlegungen für die Gestaltung dieser Gedenkfeier war es, dass die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus im Namen des deutschen Volkes niemals in Vergessenheit geraten sollen, sondern die Erinnerung wach gehalten wird, damit ein solch unfassbares Morden niemals wieder im Namen irgendeines Volkes geschehen kann. Deshalb sollte unter dem Leitgedanken „Heute – Mit der Erinnerung leben“ ein starker Bezug zur unserer heutigen Lebenswelt und insbesondere zu der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler geschaffen werden. Damit dieser Gedanke nicht zur hohlen Phrase wurde und nur für eine 80-minütige Gedenkfeier galt, wurde die Planung und

Vorbereitung dieses Tages mit einem langen Vorlauf, vor allem durch die unermüdliche Arbeit von Herrn Halfmann, organisiert. Während dieser Vorbereitungszeit wurde dieser Leitgedanke an unserer Schule lebendig und verband sich mit der der unterrichtlichen Arbeit an der Kaufmannsschule. Es ist nämlich gerade nicht so, dass ein Berufskolleg keinen Raum für die Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Gräueln bietet, sondern es ist durchaus ein wichtiger Bestandteil vieler Unterrichtsfächer, diese Zeit zu thematisieren und mit diesem Unterricht die Erinnerung wach zu halten. Und auch bei Studienfahrten der vollzeitschulischen Bildungsgänge ist es üblich, Orte des Erinnerns und der Mahnung zu besuchen, wie z.B. die Besuche der Gymnasialen Oberstufe und der Höheren Handelsschule in den ehemaligen Konzentrationslagern Buchenwald und Theresienstadt.

Aber natürlich haben sich im Fokus auf den 27. Januar 2009 auch Projekte entwickelt, die über den eigentlichen Unterricht hinausgehen und von Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrern gestaltet wurden. Hier ging es von der Auseinandersetzung mit Lyrik des Holocaust über die eigenständige Produktion von Texten bis hin zu der Produktion von Kunst. Gerade in diesem Bereich entstand ein Projekt, das für die KMS ungewöhnlich ist, denn es gibt keinen Kunstunterricht an unserer Schule. Doch durch den Einsatz unseres Kollegen Michael Wagner und seiner Frau war es möglich, Schülerinnen und Schüler unserer Höheren Handelsschule mit Schülerinnen und Schülern einer Mönchengladbacher Förderschule zusammenzubringen. Ergebnis sind Gemälde, die sich mit der Deportation

der Juden in die Konzentrationslager befassen. Doch noch viel wichtiger ist das Erlebnis, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die anders sind, und die doch unseren Schülern Dinge zeigen können, die diese nicht können. Hier wird der Leitgedanke wieder deutlich, denn Verständnis für Andere zu entwickeln, ist auch eine Lehre aus unserer Geschichte und ein wichtiger Bestandteil, um eine Wiederholung zu verhindern oder wie der von den Schülerinnen und Schüler gewählte Titel dieser Arbeiten es ausdrückt: Ich – Du – Wir (s. Artikel S. 31)

Die Gedenkstunde am 27. Januar ist eine Essenz dieser Auseinandersetzung im allgemeinen Schulleben und auch in der besonderen Arbeit in den letzten anderthalb Jahren. Es wurde viele Ergebnisse in der Gedenkstunde präsentiert und auch im Rahmenprogramm wurden darüber hinausgehende Ergebnisse den Gästen zugänglich gemacht. Leider ist eine musikalische Tradition an unserer Schule nicht vorhanden, doch wurde dieses Manko in der Gedenkstunde durch die Klezmer-Musik des Duos Bernshteyn wettgemacht, deren Musikauswahl sowohl den Blick in Vergangenheit, aber auch in Gegenwart und Zukunft lenkte.

„Heute – Mit der Erinnerung leben“ – Dieser Gedanke soll auch in der Zukunft Leitbild für die Auseinandersetzung mit dem Terror des Nationalsozialismus und dem Grauen des Holocaust an unserer Schule sein, um einen Beitrag zu leisten, damit sich diese vielleicht größte Katastrophe in der Menschheitsgeschichte nicht durch Unkenntnis wiederholen kann.

Lars Schicht



Mehr über BMW



www.bmw.de

Freude am Fahren

BMW EfficientDynamics 
Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.

S

**AUTOBECKER
KLAUSMANN**

Wechsel im Vorstand des Fördervereins der Kaufmannsschule

Sabine Haberland von der Sparkasse Krefeld einstimmig gewählt.

Was wären Schulen ohne ihre Fördervereine? Viele Projekte und ehrgeizige Vorhaben zur Schulentwicklung wären nicht denkbar. Mit einem engagierten Verein, der durch einen tatkräftigen Vorstand geführt wird, kann viel Gutes getan werden. Beim Förderverein der Krefelder Kaufmannsschule hat es nun an der Spitze des Vorstandes einen Wechsel gegeben. Sabine Haberland übernimmt den Vorsitz und löst Hartmut Schmitz von der Unternehmerschaft Niederrhein ab, der das Amt nach mehr als 12 Jahren zur Verfügung stellt. Die 51-Jährige Krefelderin ist Leiterin der Ausbildung bei der Sparkasse Krefeld und gehört dem Vorstand des Fördervereins seit mehreren Jahren an.

Sabine Haberland ist als engagierte Ausbilderin in der Krefelder Sparkasse immer im engen Kontakt mit Jugendlichen und sieht in der neuen Aufgabe eine tolle Herausforderung. „Wir brauchen gut ausgebildete Nachwuchskräfte, die an gut ausgestatteten Schulen lernen können. Deshalb will ich im Förderverein aktiv für die Unterstützung der Kaufmannsschule werben um hier bestmögliche Bedingungen zu erreichen“, sagt die Betriebswirtin, die bereits ihre Ausbildung bei der Sparkasse in Krefeld gemacht hat.

Als stellvertretender Vorsitzender wurde Ulrich Herbst (60) wiedergewählt. Der Krefelder ist Lehrer am Berufskolleg und gleichzeitig seit mehr als 26 Jahren Mitglied und Stütze des Fördervereins.



Stabsübergabe: v.l.n.r. Hartmut Schmitz, bisheriger Vorsitzender, Sabine Haberland, neue Vorsitzende, und Ulrich Herbst, stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins Kaufmannsschule.

Quelle: Pressenachricht der Unternehmerschaft Niederrhein vom 17.6.2009

DER VORSTAND

Verein der Freunde und Förderer der Kaufmannsschule Krefeld

1. Vorsitzende: Frau Sabine Haberland

2. Stellvertretender Vorsitzender: Herr Ulrich Herbst

3. Schriftführer: Herr Arnulf Pauls

4. Kassenwart: Herr Frank Bittlinsky

5. Beisitzer: Frau Astrid Holzhauser, Herr Karl-Heinz Matzkus, Herr Dr. Gerd Sonnenschein

Weitere geborene Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes sind:

Schulleiter: Herr Hilmar von Zedlitz Neukirch

Vorsitzender des Lehrerrats: Herr Helmut Schüller

Kassenprüfer: Frau Sabine Wirichs, Herr Andreas Wenz

! HINWEIS !

Dieser Ausgabe der BILANZ liegt ein aktuelles Beitrittsformular des Fördervereins bei.

Anmeldeformulare finden Sie auch im Downloadbereich der Homepage des Berufskollegs Kaufmannsschule. Sie können auch im Schulbüro oder bei einem der Vorstandsmitglieder des Vereins ein Formular anfordern.

Unsere Referendare stellen sich vor



Die Referendarinnen und Referendare im Schuljahr 2009/2010. Von links: Nicole Kusche, Anne Reykers, Tanja Heesen, Andreas Loddenkemper, Kerstin Höhn, Manuela Klabuhn.

► Nicole Kusche

Schon seit weit über einem halben Jahr bin ich jetzt am Berufskolleg Kaufmannsschule und es ist erstaunlich, wie schnell die letzten Monate vergangen sind. Es fühlt sich fast an, als hätte ich erst letzte Woche die Nachricht bekommen, in Krefeld mein Referendariat antreten zu dürfen. Ich hatte erst nicht die geringste Ahnung, wo Krefeld überhaupt liegt. Irgendwo bei Düsseldorf, dachte ich. Was für mich als Wahlkölnerin im ersten Moment natürlich ein kleiner Schock war. Ursprünglich komme ich zwar aus der Eifel, wo ich nach dem Abi auch erst mal eine Ausbildung zur Bankkauffrau gemacht habe. Da ich aber schnell gemerkt habe, dass das doch nicht ganz das war, was ich mein Leben lang machen wollte, habe ich mich danach für ein Studium der Wirtschaftspädagogik in Köln entschieden. Nach dem Studium hat mich dann aber doch erst mal das Fernweh übermannt, so dass ich für neun Monate nach Lateinamerika gegangen bin, bevor ich dann, ja wie gesagt, in Krefeld gelandet bin. Inzwischen habe ich

Referendare fühlen sich an der KMS wohl

mich hier bestens eingelebt und bin wirklich froh, dass es mich so gut getroffen hat. Meine Fächer sind Wirtschaftswissenschaften und Handel.

► Anne Reykers

Das Berufskolleg Kaufmannsschule ist mir nicht erst seit dem Referendariat bekannt. Bis zum Beginn des Referendariats konnte ich bereits zwei Jahre lang Kompetenz- bzw. Angleichungskurse im Fach Mathematik unterrichten. Da ich mich in dieser Zeit an der KMS bereits sehr wohl gefühlt habe, war ich froh das Referendariat hier absolvieren zu können. Seit Geburt bin ich Niederrheinerin und fühle mich mit meiner Heimat fest verbunden. Dass ich Mathematik studieren würde, war für mich

immer klar. Die Faszination für dieses Fach entspringt der Mächtigkeit der Mathematik, die mich schon immer beeindruckt hat. Zum Fach Wirtschaftswissenschaften bin ich über einen kleinen Umweg geraten. Ich habe zunächst Mathematik und Biologie auf Lehramt an Gymnasien studiert. Da ich mich jedoch aus moralisch/ethischen Gründen geweigert habe, Tiere zu sezieren, musste ich das Biologiestudium abbrechen. Ich entschied mich dann für das Fach Wirtschaftswissenschaften, weil es zunächst einen zur Mathematik konträren Eindruck machte. Während des Studiums stellte ich jedoch Gemeinsamkeiten zwischen beiden Fächern fest. Nun bin ich glücklich mit meinen beiden Unterrichtsfächern Mathematik und Wirtschaftswissenschaften.

► Tanja Heesen

Bei der Bewerbung für einen Referendariatsplatz in NRW habe ich alles daran gesetzt, einen Platz am Studienseminar Krefeld zu bekommen. Dies hat zum Glück funktioniert,

so dass ich meiner Heimat, dem Niederrhein, treu bleiben durfte. Als ich dann noch erfuhr, dass ich einen Platz an der KMS erhalte, war die Freude groß. Die Schule war mir bereits durch Freunde, Bekannte und durch ein eigenes Praktikum während meines Studiums bekannt.

Meine Berufswahl ist mir da nicht so leicht gefallen wie die Wahl meines Wunschstandortes. Zunächst habe ich nach meinem Abitur am Kempener Thomaeum eine zweijährige Ausbildung zur Steuerfachangestellten absolviert, bei der ich feststellte, dass ich mir einen „Bürojob“ für meine Zukunft nicht so vorstellen konnte. Beim Besuch der Berufsschule jedoch wurde mir der Lehrerberuf schmackhaft gemacht und ich kam auf die Idee, den doch für mich sehr interessanten Inhalt der Wirtschaftswissenschaften, speziell der Steuerlehre, mit dem Beruf des Lehrers zu verbinden. Also begann ich im Anschluss ein Lehramtstudium in Essen.

Nachdem ich jetzt ein Viertel meiner Referendariatszeit hinter mich gebracht habe, kann ich nur sagen, dass ich mich sehr wohl fühle an der KMS und mich freue, so freundlich aufgenommen worden zu sein.

► Andreas Loddenkemper

Als ich vor nun mehr als einem Jahr davon erfuhr, dass ich mangels Sozialpunkten auf die andere Rheinseite nach Krefeld gehen sollte, glaubte ich zunächst an einen üblen Scherz. Schließlich hatte ich bis zu jenem Zeitpunkt noch nie auch nur einen Fuß auf die linksrheinische Seite gesetzt. 1979 wurde ich im „tiefsten Westfalen“ als Lehrersohn geboren. Im Verlaufe der gymnasialen Oberstufe, an einer von Franziskanern geführten Privatschule, entschied ich mich zunächst für eine Ausbildung zum Bankkaufmann. Nach dem erfolgreichen Abschluss folgte dann, entgegen der Empfehlungen meines Vaters, das Studium zum Diplom-Handelslehrer im nahen Paderborn mit Tätigkeit als Hilfskraft am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik. Ein erster Versuch der Heimat zu entkommen, war ein Auslandssemester, welches mich in das schöne Schweden und auch zum Polarkreis führte.

Am Tag der Abgabe meiner Diplomarbeit erfuhr ich, dass es im Referendariat nicht nach Bielefeld, sondern nach Krefeld gehen sollte. Wie gut das Schicksal es damals mit mir meinte, erkannte ich bereits nach einigen Wochen. Die Kaufmannsschule und die Stadt Krefeld gaben mir ein neues Zuhause und trugen dazu bei, mich hier wohl zu fühlen.

► Kerstin Höhn

Angetreten, um all diejenigen Lügen zu strafen, die im Vorfeld unkten, zwei Kleinkinder und Referendariat seien niemals miteinander vereinbar, versuche ich zu beweisen, dass es sehr wohl geht. Zugegeben, eine Menge Willenskraft und Durchhaltevermögen gehören dazu. Nicht nur einmal musste ich mir selbst die Frage stellen, ob sich die Anstrengung tatsächlich lohnt, aber ich glaube fest, dass es nichts Lohnenderes gibt: Der Lehrerberuf ist für mich einfach der schönste. Seit August 2008 bin ich Referendarin für die Fächer Wirtschaftswissenschaften und Organisationslehre an der Kaufmannsschule. Ich fühle mich hier sehr wohl und freue mich über die gute Unterstützung seitens der Ausbildungskordinatoren und Ausbildungslehrer. Wenn ich meinen Unterricht plane, merke ich immer wieder, dass ich hier dank der guten Ausstattung vielfältige Möglichkeiten habe. Als ich 1998 mein Abitur am Otto-Hahn-Gymnasium in Dinslaken erreichte, war der Weg in den Lehrerberuf noch nicht absehbar. Es reizte mich nicht, die klassischen Fächer eines Gymnasiums zu studieren. Erst während meiner zweijährigen Berufsausbildung zur Bürokauffrau bei einer Unternehmensberatung in Düsseldorf, lernte ich das Berufskolleg kennen und wurde dank guter Beratung meines damaligen Klassenlehrers motiviert, ein Lehramtsstudium mit beruflicher Fachrichtung aufzunehmen. Mein Studium an der Ruhr-Universität in Bochum konnte ich glücklicherweise just-in-time im November 2005 unmittelbar vor meiner Babypause beenden. Im Januar 2008 fischte ich einen wegweisenden Brief aus unserem Briefkasten: Mit diesem Brief wurden uns gleich zwei der begehrten Betreuungsplätze für unter Dreijährige zugeteilt. Und so kam es, dass ich Ihnen heute als glückliche Referendarin diese Zeilen schreiben kann.

► Manuela Klabuhn

Ein Nordlicht zieht aus um NRW zu entdecken. 1980 in der Hansestadt Lübeck geboren, aufgewachsen in einem kleinen beschaulichen Dörfchen im schönen Ostholstein (nur einen Katzensprung von der Ostsee entfernt), machte ich 1999 mein Abitur. Zugleich musste ich mich entscheiden, was will ich werden? Nach zahlreichen Besuchen im Berufsinformationszentrum und vielen gut gemeinten Ratschlägen, war die Entscheidung klar: Steuerfachangestellte will ich werden! Zwei gute Gründe hierfür – Rechnungswesen ist mein

Lieblingsfach und Dank unseres Steuersystems ein Job mit Zukunft. Doch was danach? Die nächsten 40 Jahre im Büro sitzen, BWL in Osnabrück studieren ...? Nein, dann doch lieber ab in die schöne Hansestadt Hamburg und das Studium zum Diplom-Handelslehrer beginnen.

Nach einem kleinen Intermezzo bei einem privaten Weiterbildungsträger zwecks Verbesserung der Studentenkasse und praktischerweise zur Überbrückung der Wartezeit nach dem ersten Staatsexamen - Hamburg und Niedersachsen standen zur Wahl - kam alles ganz anders als gedacht: „Tausche Elbe gegen Ruhr, WG-Leben gegen Kleinfamilie“. Seit August 2008 lebe ich nun in Essen.

Mein Wunsch, eine Schule möglichst nahe bei Essen zu finden, wurde erhört und so unterrichte ich seit Sommer 2008 Steuerlehre und Wirtschaftswissenschaften an der KMS Krefeld.

INFO

Inhalte und Ziele des Vorbereitungsdienstes

Der Vorbereitungsdienst ergänzt das durch das Studium erworbene Wissen um berufspraktische Kenntnisse und Erfahrungen, die theoretisch fundiert und reflektiert werden. Der Vorbereitungsdienst findet an speziellen Ausbildungsstätten, den Studienseminaren und an der Schule statt. [...] Parallel dazu erfolgt mit durchschnittlich zwölf Wochenstunden die schulpraktische Ausbildung. [...] Die Ausbildung vermittelt die berufliche Handlungsfähigkeit in den zentralen Lehrerfunktionen: Unterrichten, Erziehen, Diagnostizieren und Fördern, Beraten, Leistung messen und beurteilen, Organisieren und Verwalten sowie Evaluieren, Innovieren und Kooperieren.

Quelle: <http://www.schulministerium.nrw.de/ZBL/Wege/Vorbereitungsdienst/index.html>

Neue Besetzung im Schulsekretariat am Konnertzfeld

Seit April 2008 bin ich, Stefanie Kellmann (Baujahr 1976), an der Kaufmannsschule tätig. Bevor ich im Schulsekretariat angefangen habe, habe ich eine Ausbildung zur Justizsekretärin abgeschlossen und bei Amts- und Landgerichten zum größten Teil in Zivilabteilungen gearbeitet. Besonders die vielfältigen Tätigkeitsbereiche des Berufes der Sekretärin haben mich dazu bewogen, diese Ausbildung zu absolvieren. Da mich aber auch die freie Wirtschaft gereizt hat, bin ich 1998 für drei Jahre nach Bayern gezogen und habe ein Hotel geführt. Es war eine stressige, aber auch aufregende Zeit und ich habe viele positive Erfahrungen gesammelt. Nach meinem Erziehungsurlaub (mein erster Sohn ist jetzt neun Jahre alt) habe ich bei der Stadt Krefeld als Stadtsekretärin im Fachbereich Soziales, Senioren und Wohnen gearbeitet. Nachdem 2007 mein zweiter Sohn geboren wurde und mein großer Sohn bereits zur Schule ging, suchte ich nach einem Jahr

Elternzeit nach einer passenden Teilzeitstelle. Was lag näher, als an einer Schule anzufangen?

Es klappte und seit der Einarbeitungszeit an der Hauptstelle „Neuer Weg“, bin ich an der Zweigstelle „Am Konnertzfeld“ tätig. Die familiäre Atmosphäre gefällt mir sehr und mit Herrn Giesen als Zweigstellenleiter habe ich einen freundlichen Chef erwischt.

Wichtig ist mir außerdem der Kontakt zur Hauptstelle, welcher meist telefonisch stattfindet, aber gut funktioniert. Obwohl ich schon einige Berufserfahrungen sammeln konnte, hatte ich am Anfang ein völlig falsches Bild von der Schulsekretärin. Aus meiner Schulzeit wusste ich noch, dort bekommt man den Schülerschein, kann ihn verlängern lassen und wird zum „Direx“ durchgelassen. Was eine Schulsekretärin außerdem zu tun hat, das habe ich erst während der Weiterbildung erkannt: Hinter der Schulsekretärin steckt noch viel mehr. Gerade auf der Kaufmanns-

schule werden so viele unterschiedliche Berufs- und Schulabschlüsse angeboten, dass jede Sekretärin einen „Spezial“-Bereich hat.

Besonders vor und nach den Sommerferien „brennt bei uns die Hütte“, es ist sehr viel zu tun und natürlich alles möglichst gleichzeitig, freundlich, fehlerfrei und sofort. Zahlreiche Listen müssen dann geschrieben und verteilt werden, die Zahl der Anrufe reißt nicht ab, Ordner müssen neu angelegt werden, alte Unterlagen werden archiviert, die Post wird sortiert, neue Schüler eingeschult, Schulabgänger ausgeschult...

Die Zusammenarbeit mit den Lehrern gestaltet sich sehr interessant, da viele verschiedene Charaktere zusammenkommen. Das Schöne ist, dass man mit Lehrkräften immer reden kann! Über freundliche Schülerinnen und Schüler freue ich mich und es ist schön, wenn man helfen kann. Es ist nie langweilig und ich bin gespannt, was die Zukunft bringt.

Stefanie Kellmann

Frau Vollmer verlässt nach elf Jahren die Kaufmannsschule

Frau Vollmer, Verwaltungsfachangestellte am BK KMS, und Dienstälteste unter den fünf Sekretärinnen, wird uns im Januar 2010 verlassen, um in Altersteilzeit zu gehen.

Als gelernte Reiseverkehrskauffrau mit den Schwerpunkten Flug- und Schiffsreisen arbeitete sie in Bochum, Köln und zuletzt in Krefeld. Nach der Geburt ihrer Kinder übernahm Frau Vollmer zunächst eine Halbtagsstelle in der Reiseabteilung einer großen Krefelder Firma, um dann endlich im Schulalltag tätig zu werden. Zunächst arbeitete sie bei einer Krefelder Privatschule, wechselte anschließend an das Berufskolleg Uerdingen der Stadt Krefeld, um dann am 01.11.1998 am BK Kaufmannsschule ihre letzte Arbeitsstelle zu besetzen.

Hier nahm sie den Platz im Vorzimmer der Schulleitung ein und war schwerpunkt-

mäßig für Personalangelegenheiten, die Abwicklung des Rechnungs- und Beschaffungswesens sowie für Verwaltungsarbeiten zur Unterstützung des Schulbetriebes zuständig. Eigenen Angaben zufolge darf sie nach einer Eingewöhnungszeit im Bereich der Verwaltung auf eine „komplett schöne Zeit“ zurückblicken. Sie habe immer gerne gearbeitet und sei immer glücklich im Beruf gewesen. Im Rückblick auf eigene Erfahrungen würde sie jungen Frauen heute raten, sich niemals auf nur eine „Säule des Glücks“ zu verlassen, sondern immer zu versuchen alles, d.h. Beruf, Kinder, Partnerschaft und Haushalt, „unter einen Hut zu bringen“.

Darüber nachzudenken, was im Ruhestand noch alles auf sie zukommen könnte, hat sie bis zum Schluss ihrer Dienstzeit keine Zeit gehabt. Aber auf eines freut sie sich trotz des beruflichen Glücks schon jetzt: Nämlich zu-

künftig nicht mehr um 6.00 Uhr aufstehen zu müssen.

Wir wünschen Ihnen jetzt alles Gute und weiterhin viel Glück!

Simone Laduch



EINFACH MAL DANKE SAGEN...

An dieser Stelle möchte ich Frau Vollmer meinen herzlichsten Dank aussprechen für die Hilfe, mit der sie mir ganz persönlich den Berufseinstieg erleichtert hat. Ich hatte immer das Gefühl, dass alles, wirklich alles,

bei ihr sorgsam und vertraulich bearbeitet wird. Frau Vollmer hat sich liebevoll um die kleinen und großen Anliegen gekümmert und neben vielen anderen Kolleginnen und Kollegen die Menschlichkeit und Hilfsbereit-

schaft ausgestrahlt, die wir alle in unserem Berufsalltag brauchen und sehr schätzen. Ich wünsche ihr von Herzen alles Gute für die Zukunft!

Sven Dörsing

Rede zur Verabschiedung von Alfons Halfmann

Ich hatte einen Traum oder: So könnte es gewesen sein!! Die Entstehung der Finanzkrise – ausgelöst in Krefeld am Berufskolleg Kaufmannsschule.

Ein Alptraum! Im Kollegium der KMS gab es den superpfiffigen Kollegen, Herrn AHA. Dieser Kollege AHA war zuständig für die Finanzen der Schule. Zufälligerweise war er auch noch zuständig für das Kopiersystem an der Schule. Eine glückliche Kombination - so meinte er. Sehr schnell stellte er nämlich fest, dass dem Kopierdrang des Kollegiums kaum Einhalt zu bieten ist. Das, so meinte er, müsse

„Copy now, pay by going in Rent“

im Sinne der Schule doch zu Geld gemacht werden können.

Er hatte festgestellt: Gegen einen geringen Kostenbeitrag pro Kopie sind die Kollegen bereit, den Kopierer heiß laufen zu lassen. Aber Herr AHA kannte seine Kollegen: Mit dem Bezahlen lassen sie sich Zeit.

Und dazu hatte er eine faszinierende Idee, die er mit folgendem Werbespruch vermarktet: „Copy now, pay by going in Rent“

Den verschreckten Kollegen („Von meiner Pension gebe ich nichts ab!!!“) erläuterte er das Geniale seiner Idee: „Immer wenn z.B. in den kommenden 10 Jahren ein Kollege pensioniert wird, wird eine Stelle frei, die aufgrund des Lehrermangels nicht besetzt wird. Diese Stelle wird - geübte Praxis an der KMS - kapitalisiert. Also - der pensionierte Kollege wird für die Schule ein kapitalisierter Kollege - und schon sind die vom Kollegen verursachten Kopierschulden getilgt.“

Er gewährte den Kollegen also Kopierkredite, die der Kollege als Schuldner nicht tilgen muss. Als Kreditsicherheit dienten Wertpapiere wie die Personalakten der betroffenen Kollegen und Immobilien wie die Alterspyramide des Kollegiums.

Das sprach sich in der Schule schnell herum und immer mehr Kundschaft des kopierhungerigen Segments drängte sich um die Kopierer. Die Schüler brauchten nicht mehr Tafelbilder abzuschreiben, die Kollegen verteilten Unmengen Kopien an die Schüler. Das Thema Mediengeld hatte sich erledigt. Durch die Altersstruktur des Kollegiums winkte ein riesiger Kapitalisierungssegen. Da die Kopierkunden sich um die Bezahlung keine Sorgen machen mussten, stieg die Anzahl der Kopien von Tag zu Tag. Nach ein paar Monaten kamen die Schüler nur noch an einem Tag in der Woche zur Schule, um die Kopien abzuholen. Und Herr AHA, der an der Schule auch für die Raumaussstattungen zuständig war, funktionierte die frei werdenden Klassenräume zu Kopierräumen um. Die Fa. Minolta wurde zum Hauptlieferanten und verlegte einen Produktionsstandort nach Krefeld.

Der Kundenberater der lokalen Bank bemerkte Herrn AHA's pfiffige Idee und seinen Erfolg. Er bot Herrn AHA zur Investition in weitere Kopierer und zur Deckung der laufenden Kosten eine unbegrenzte Kreditlinie an. Um die Deckung machte der Bankfachmann sich keinerlei Sorgen, er hatte ja die Personalakten und die Alterspyramide des Kollegiums als Deckung.

Zur Refinanzierung transformierten top ausgebildete Investmentbanker die zu kapitalisierenden Kollegen in verbrieft Schuldverschreibungen mit den Bezeichnungen StudRat-FOND, OStR-BOND und StD-BOND. Diese Papiere liefen unter der modernen Bezeichnung „KMS-Anleihen“ (KMS für „Kopieren macht süchtig!“) und wurden bei einer usbekischen Online-Versicherung per Email abgesichert. Daraufhin wurden sie von mehreren Rating-Agenturen (gegen lebenslanges Freikopieren) mit ausgezeichneten Bewertungen versehen.

Niemand verstand zwar, was die Abkürzungen dieser Produkte bedeuteten oder was genau diese Papiere beinhalteten, aber dank

steigender Kurse und hoher Renditen wurden diese Konstrukte ein Renner für institutionelle Investoren. Vorstände und Investment-spezialisten der beteiligten Banken erhielten Boni im dreistelligen Millionenbereich.

Doch im Frühsommer des Jahres 2008 kam es an der KMS zum Knall. Zwei kopierintensive, hochdotierte und damit kapitalisierungsintensive Kollegen bzw. Kollegin gingen in Pension. Kollege AHA freute sich und erwartete den ersten Kapitalisierungssegen, den er auch brauchte, da die ersten Papiere fällig gestellt waren. Doch auch in Düsseldorf war Sommer bzw. herrscht die Sommer! Überraschenderweise regierte in Düsseldorf mittlerweile eine andere Partei (Wäre Herr AHA Politiklehrer, hätte er das natürlich längst bemerkt!!). Die Kapitalisierung von Kollegen war abgeschafft!! Die pensionierten Kapitalisierungskollegen konnten ihre Kopierschulden, die inzwischen ein Vielfaches ihres Jahreseinkommens betragen, nicht bezahlen. Solange man auch nachforschte, es kamen so gut wie keine Tilgungen ins Haus. OStR-BOND und StD-BOND verloren 95%, StudRat-FOND hielt sich besser und stabilisierte sich bei einem Kurswert von 20%. Die weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen kennt man vom Herbst des Jahres 2008.

Das BK KMS geriet in den Abwärtssog. Kollege AHA und das BK KMS mussten Insolvenz anmelden. Die Schüler gingen alle ins benachbarte BK Vera Beckers. Die Lieferanten hatten Herrn AHA extrem lange Zahlungsfristen gewährt und zudem selbst in die KMS-Anleihen investiert. Der Papier- und der Tonerlieferant meldeten ebenfalls Insolvenz an, der Krefelder Standort von Minolta wurde dank massiver staatlicher Zuschüsse von einer ausländischen Investorengruppe übernommen und nach Rumänien verlagert. Die Bank selbst wurde durch Steuergelder gerettet. Der Bankvorstand verzichtete für das abgelaufene Geschäftsjahr auf den Bonus. Kollege AHA wurde pensioniert.

Aus der Traum – ein Alptraum. Bis auf die Tatsache, dass bei uns auch ein Kollege pensioniert wird.

Es ist natürlich deshalb nur ein Alptraum, weil bei uns nicht der traumtänzerische Kollege AHA für Finanzen und das Kopierwesen zuständig war, sondern der realitätsbezogene Alfons Halfmann, der zudem auch noch Politiklehrer ist und daher wichtige politische Veränderungen mitbekommt.

Er hat nicht mit irgendwelchen Spekulationsblasen investiert, sondern über Jahre hinweg für eine solide Finanzierung der KMS und für eine gute Kopierorganisation gesorgt. Und als jahrzehntelanger Mitverantwortlicher für die Ausstattung der Räume an der KMS hat er natürlich nicht die Räume als Kopierräume umfunktionierte. Im Gegenteil: Es war ihm ein Herzensanliegen, Klassenräume für pädagogisch guten Unterricht herzurichten.

Also, Kollege Alfons Halfmann, der du nicht Kollege AHA bist:

Finanzen, Medien, Kopiersystem, Raumausstattung, Abteilungsleiter Politik/Geschichte
Verdammt gute Arbeit in den vergangenen Jahrzehnten für das BK KMS!!

Danke, Alfons!!!

Arnulf Pauls

Zwei Urgesteine verlassen die Kaufmannsschule

Ahnliche Floskeln oder Allgemeinplätze könnte man jetzt schreiben, wenn man einen Artikel über die Pensionierung von Frau Dr. Brauer und Herrn Halfmann verfasst. Doch beide sind sicher keine Freunde solcher salbungsvoller Worte, die einige Tage später schon wieder verblasst sind.

Ich möchte viel lieber einige persönliche Worte an dieser Stelle verlieren, die zeigen, was ich mit beiden verbinde.

Herrn Halfmann habe ich schon kennen gelernt, als noch nicht sicher war, dass ich Lehrer an der Kaufmannsschule würde. Er war Mitglied der Auswahlkommission der KMS, die am 30. Januar 2007 darüber entschied, ob ich hier Lehrer werde. Schon dort hat er bei mir bleibenden Eindruck hinterlassen, da er

Frau Dr. Brauer und Alfons Halfmann werden an der Kaufmannsschule fehlen

freundlich und fachkundig Fragen stellte, die zwei meiner Fächer, Politik und Geschichte, betrafen. Dabei war es für mich bemerkenswert, dass ein erkennbar älterer Kollege so aufgeschlossen und kenntnisreich über neue Unterrichtsmethodik sprach und diese auch anerkannte. Auch später konnte ich immer wieder feststellen, dass Herr Halfmann Neuem offen gegenüberstand und nie sagte: „Das haben wir immer schon so gemacht und das ändern wir auch nicht!“, sondern er sagte: „Wir probieren es!“ Dies war für mich auch deshalb wichtig, weil er mein Abteilungsleiter in Politik und Geschichte war. Gleichzeitig konnte ich von ihm immer wieder lernen.

Hier bleibt mir unter anderem das mündliche Abitur 2008 in Erinnerung: mein erstes Mal als Mitglied einer Prüfungskommission. Ich konnte einen Mann erleben, der immer beruhigend auf die, zum Teil sehr nervösen, Abiturienten einwirkte und als Prüfungsvorsitzender dafür sorgte, dass bei jedem Prüfling das bestmögliche Ergebnis herauskam. Dies erreichte er durch eine stets freundliche Atmosphäre (manifestes Zeichen war die legendäre Gummiblume, die jedes Jahr auf dem Tisch des Prüflings stand) und die richtige Nachfrage an der richtigen Stelle.

Und hier zeigt sich die erste Parallele zwischen ihm und Frau Dr. Brauer. Auch sie durfte ich in mündlichen Abiturprüfungen erleben. Sie war eine Prüferin, die stets dafür sorgte, dass in der Prüfung eine gute Atmosphäre herrschte (am Ende der Prüfung bekam jeder Schüler ein Stück Schokolade) und auch in der späteren Prüfungsbesprechung wie eine Löwin für die Noten ihrer Abiturienten kämpfte. Beide vertreten hier ein Beispiel, dem ich in meinen kommenden Dienstjahren nachzueifern versuchen werde.

Doch es gibt noch eine weitere Parallele zwischen beiden, die ich spannend fand: auch wenn beide zur gleichen Zeit in Pension gehen, war Herr Halfmann der Ausbildungslehrer von Frau Dr. Brauer, als sie Referendarin an der KMS war. Ich kann mir nur vorstellen, wie diese damalige Zusammenarbeit ausgesehen hat, aber es war bestimmt produktiv, denn auch Frau Dr. Brauer war immer bereit sich auf neue Methoden des Unterrichtes einzulassen, bis zum Ende ihrer Dienstzeit. Und auch so sind beide für mich ein Maßstab, in meinem beruflichen Leben auch bis zum letzten Arbeitstag nicht immer den einfachen, bekannten Weg, sondern auch den neuen, un-

bekanntem und vielleicht auch unbequemen Weg zu gehen.

Doch noch etwas verbindet die beiden: kreatives Chaos. Stand man im Büro von Herrn Halfmann, wusste ich: „Ich finde hier nix!“ aber wusste auch: „Er weiß, wo alles hier liegt!“

So ähnlich war auch Frau Dr. Brauer organisiert, doch auch sie fand immer wieder alles Wichtige in ihrer roten Schultasche. In dieser Hinsicht wurde ich beruhigt, denn wenn mir eines fern liegt, dann ist es bestimmt die Ordnung, die einem preußischen Beamten unterstellt wird. Also kann ich ein kreatives Chaos – Gott sei Dank – bis zur Pension erhalten, ohne unterzugehen...

Doch noch mindestens eine weitere Sache ist mir im Gedächtnis geblieben, wenn ich an Ute Brauer denke: Sie war nie um einen guten Spruch oder eine Replik verlegen und seit ihrem Weggang ist es an unserem Tisch im Lehrerzimmer zumindest um eine wichtige Stimme leiser geworden.

Wenn ich an beide denke, dann kommt mir immer wieder eine Formulierung in den Sinn: beide sind „Typen“, Menschen, die einer Schule durch ihre individuelle Art ein menschliches Antlitz geben und eine eigene Meinung haben und vertreten.

Ich werde beide vermissen auch wenn ich sie nur zweieinhalb Jahre erleben durfte.

Außerdem denke ich, dass sie vielen Schülern und Kollegen fehlen werden, denn jeder, der beide gekannt hat, wird eine Geschichte über sie erzählen können.

Also, ich wünsche euch beiden alles Gute auf eurem weiteren Lebensweg und schaut wieder in der Kaufmannsschule vorbei!

Lars Schicht

Bewerbungstraining für die Studierenden – Fachschule für Wirtschaft (FSW)

Vier aufregende Stunden standen den Studierenden der FSW 61 und FSW 71 bevor. Ein externer Spezialist für Bewerbungsverfahren sollte das große 1 x 1 des Bewerbungsverfahrens vorstellen. Vom „Bundesverband höhere Berufe der Technik, Wirtschaft und Gestaltung e.V.“, dem Interessenvertreter für diese Berufsgruppen, wurde der Kontakt hergestellt. Nach telefonischen Informationen und Absprachen war es dann so weit.

Mit den Studierenden der beiden Jahrgangsstufen wurde in getrennten Veranstaltungen die Grundätze der Gestaltung der Bewerbungsunterlagen und des Auftretens erarbeitet. Dabei wurden in Gruppen wesent-

liche Punkte gesucht und im Plenum diskutiert. Rollenspiele rundeten das Ganze ab.

Es war eine Abwechslung des „normalen“ Abendunterrichts, allerdings mit nicht besonders hohem neuen Erkenntnisgewinn. Die Studierenden waren einheitlich der Auffassung, dass der im Fach „Personalwesen“ unterrichtete Lernstoff inhaltlich und in seiner Präsentation besser war als die Darstellung durch den externen Fachmann.

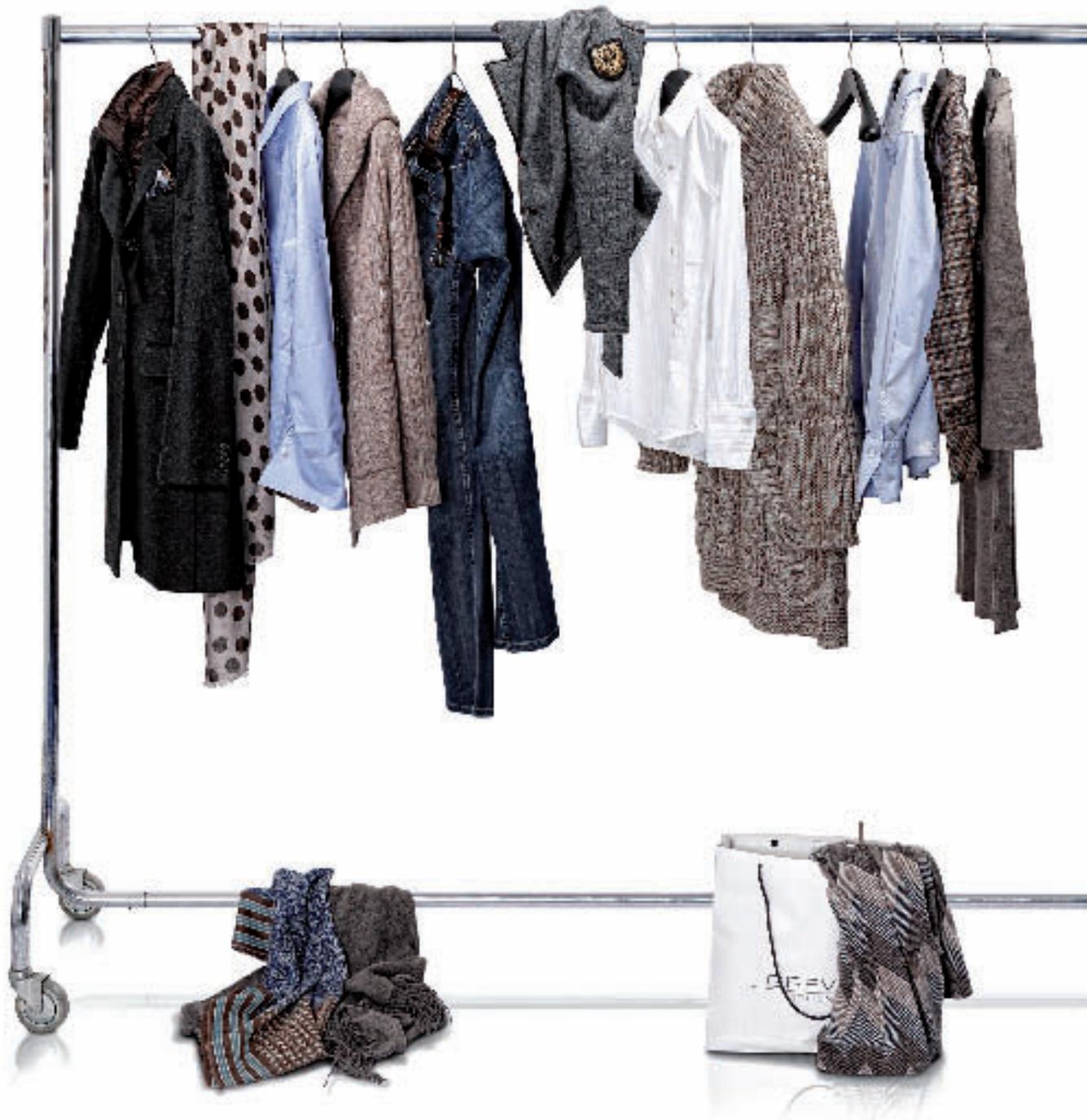
Helmut Schüller

Resümee: Nicht alles was von außen kommt ist besser, oder: der Dozent im Haus kennt sich aus!



Rudi Janssen - Uerdinger Straße 257 - 47800 Krefeld - Telefon 0 21 51/54 44 11

GREVE
MODEN



Individualität

IST DIE SUMME HERAUSRAGENDER EINZELTEILE.

GREVE
MODEN

HOCHSTRASSE | KREFELD | WWW.GREVMODEN.DE

60 Jahre in Krefeld
RENAULT
 Vertragshändler



MÉGANE COUPÉ
 RENAULT SPORT

RENAULT SCÉNIC

RENAULT TWINGO BY RIP CURL

HERZKLOPFEN TAGE
 ERHÖHEN SIE IHREN PULS - BEI EINER PROBEFAHRT!

- Mégane Coupé Renault Sport TCe 250**
- Renault Sport Fahrwerk
 - Renault Sport Dynamic Management
 - Sportstange mit verstärktem Seitenstab
 - 18 Zoll Leichtmetall-Räder 18 Zoll
 - Klimaanlage, Radio CD MP3
 - Einparkhilfe hinten

- Renault Scénic Dynamique 1,6 16V 110**
- Integriertes Navigationssystem Combinat Tom Tom
 - Klimaanlage, Radio CD MP3
 - Fernspiegel
 - Licht- und Regensensoren
 - Automatische Parkbremse
 - Einparkhilfe hinten

- Renault Twingo by Rip Curl 1,2 16V 56 kW 100³**
- Klimaanlage mit Pollenfilter
 - Radio Skis W/ CD mit Klinke Anschluss
 - Lichtsensoren 10
 - 2 Freizeitschlösser, abschließbar und unklappbar
 - Außenspiegel elektrisch einstellbar, in Wagenfarbe



PRECKEL

Virchowstraße - Krefeld

www.preckel.de

Gesamtverbrauch (l/100 km) kombiniert: 5,4-6,7 CO₂-Ausstoß (kombiniert): 115-132 g/km (Werte nach EU-Normenverordnung)
 Abbildungen zeigen Sonderausstattung

Rechtsanwälte

Dr. Herbert Weber · Detlef Koenig II₁ · Rolf Goertz₂

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen – Wir vertreten Ihr Recht !



Rheinstraße 86
 47798 Krefeld
 Telefon (0 21 51) 2 80 05-6
 und 8 56 70
 Telefax (0 21 51) 85 67 20
 E-Mail: kanzlei@
 krefelder-rakanzlei.de

Fachanwaltschaft für:

- Miet- und Wohnungseigentumsrecht₂

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Arbeitsrecht₂
- Versicherungsrecht₂
- Erbrecht₂
- Unterhaltsrecht_{1,2}
- Verkehrsrecht₁
- Bußgeld und Strafrecht₁
- Inkasso₁
- Familienrecht₁



Die Kaufmannsschule möchte ihre Schüler „fit für den Beruf“ machen

Die Kaufmannsschule freut sich jedes Jahr, einige Schüler ins Ausland entsenden zu können, um dort ein Praktikum zu machen.

Nur Mut, das ist eine spannende Erfahrung! Für die Auszubildenden zur Fremdsprachenassistentin / zum Fremdsprachenassistenten ist ein Auslandsaufenthalt natürlich besonders wichtig. Sie absolvieren von Beginn der Sommerferien bis Ende der Herbstferien ein mindestens achtwöchiges kaufmännisches Praktikum. Ich habe als Französischlehrerin der KMS die Aufgabe übernommen, mich um alle Praktika in Frankreich zu kümmern und diese noch auszubauen, so dass die KMS ein internationales Flair bekommt.

Sarah Vinmans ging 2007 beispielsweise nach Nizza, weil diese Stadt einfach traumhaft schön ist und einen eher an Urlaub als an Arbeit denken lässt. Nizza liegt an der Côte d'Azur und ist natürlich durch seine wunderschöne Altstadt, den großen Hafen, das milde Klima und die Lage direkt am Mittelmeer nur 20 Kilometer von der Grenze zu Italien eine sehr beeindruckende Stadt. Der Tourismus prägt diese Stadt in besonderem Maße: es gibt große und teure Hotels an der seit Jahrhunderten berühmten Promenade des Anglais, viele Restaurants und bunte Einkaufsstraßen für die unterschiedlichsten Besucher aller Natio-

nen und aller Einkommensklassen. Man findet in Nizza prächtige Salons mit der neuesten Mode der großen Couturiers aus Frankreich und Italien wie Dior oder Valentino, beeindruckende Schmuckläden, aber auch kleine Boutiquen mit der Mode für Jedermann. Das macht das Stadtbild so interessant und abwechslungsreich, selbstverständlich auch für den Praktikanten.

Ich habe Sarah Vinmans, die die zweijährige Fremdsprachenassistentenklasse an der KMS besuchte, drei Tage während ihres Praktikums ein wenig begleitet. Sarah hatte einen Praktikumsplatz bei der Zeitung Riviera-Côte d'Azur in der Marketingabteilung. Diese Zeitung kommt monatlich in drei Sprachen (Deutsch, Englisch und Italienisch) und drei verschiedenen Ausgaben heraus. In. Man erkennt sofort, dass diese Zeitung für Touristen an der Côte d'Azur konzipiert ist. Sarah hatte unterschiedliche Aufgaben. Sie musste z.B. Kunden anrufen oder anschreiben, um eine Anzeige in der Zeitung zu verkaufen (wichtige Finanzierung dieser Zeitung). Dabei sprach und schrieb sie natürlich abwechselnd Deutsch, Englisch und selbstverständlich Französisch. Diese Aufgabe beherrschte Sarah

sehr gut, da sie an unserer Schule durch den praxisorientierten Unterricht in den Fremdsprachen oder den Informatikunterricht schon gut auf diese Bürotätigkeiten vorbereitet wurde. Das Arbeitsklima war sehr freundlich und locker, aber man musste sich auch von 9 bis 17 Uhr konzentrieren. Trotzdem arbeitete Sarah sehr gerne in diesem Verlag, denn sie fand ihre Arbeit abwechslungsreich.

Ich hatte das Glück, mit Frau Hall, der deutschen Chefin des Verlags und Frau Weber, der direkten Vorgesetzten von Sarah und Chefin der Marketingabteilung vor Ort zu sprechen. Wir haben uns über Fähigkeiten und Kompetenzen ausgetauscht, die Schüler unbedingt mitbringen bzw. in der Schule erlernen sollten, um diese später im Beruf anwenden zu können. Die KMS bereitet ihre Schüler gut vor und macht sie „fit für den Beruf“.

Wir wollen auf Grund des guten Kontakts auch in Zukunft unsere Schüler in diesen Verlag schicken und mit Hilfe des Verlags mehrere andere Betriebe ausfindig machen, die unsere Schüler möglicherweise aufnehmen werden, so dass Nizza auch weiterhin für die KMS ein gern gesehener Anlaufpunkt sein wird.

Susanne Sauter



„Eine Reise ins Ich..“

Weg aus der Heimat, rein in eine fremde Welt. Wer das erste Mal von Zuhause weggeht, kann sich auf einiges gefasst machen.



Gruppenfoto in Brasilien

Ich hatte die Möglichkeit 11 Monate in Paraguay zu verbringen und bin nun seit 9 Monaten wieder in Deutschland. Mir ist der Abschied von meinen südamerikanischen Freunden sehr schwer gefallen und mich überkommen die unterschiedlichsten Gefühle, wenn ich daran zurückdenke. Vielleicht können einige das nicht nachvollziehen, aber es ist wirklich so, dass man sehr stark mit den Menschen, die man während seines Aufenthaltes kennen lernt, zusammenwächst. Und es sind nicht nur die Menschen dort, sondern auch die Umgebung, der Alltag, das Klima, die Traditionen.... Ich habe mich sehr schnell an die andere Kultur gewöhnt.

Nicht nur in den ersten Monaten bekommt man viele Eindrücke. Während der gesamten 11 Monate, erlebt man immer wieder Neues. Denkt man anfangs noch, Sprache sei die größte Hürde im Ausland, ist es meist schwieriger

ganz gewöhnliche Alltags-Codes zu entschlüsseln und was für einen selbst normal scheint, ist für Fremde ungewöhnlich. Man ist auf die Hilfe Anderer angewiesen, aber man lernt zunehmende Verantwortung für sein eigenes Leben zu übernehmen. Als Austauschschüler muss man die Lebensweise der Anderen beobachten und kommt dann schnell dahinter, warum sie so handeln, wie sie es tun. Meine Familie in Paraguay hat mir sehr dabei geholfen mich einzuleben und sie haben mir vieles erklärt. Falls man doch mal ein Problem hat, hilft nur Nachfragen und eine Lösung ist meist nicht weit.

Natürlich gab es auch bei mir Höhen und Tiefen während der 11 Monate. Sei es, dass mich doch mal das Heimweh gepackt hatte oder es Unstimmigkeiten mit meiner Gastschwester gab. Gerade dann sollte man sich nicht zurückziehen, sondern versuchen der Ursache auf den Grund zu gehen oder das Gespräch mit Anderen suchen. Freunde verstehen einen meist am besten und danach geht es einem wieder besser.

Während meines Auslandsaufenthaltes konnte ich auch Brasilien, Argentinien und Uruguay besuchen. In Buenos Aires kommt man am Tango nicht vorbei und Uruguay erinnerte mich in vielen Dingen schon fast an den europäischen Stil. Ich bin unglaublich froh, dass ich das alles erleben durfte. Überall erzählt man von unterschiedlichen Kulturen und Traditionen. Selber dabei zu sein und das



Sally mit Gastmutter Mónica und Gastschwester Kemly



Sally mit Gastvater Ale und Gastbruder Khalil

jeden Tag aufs' Neue zu erleben ist einfach das Größte!

Das alles macht deutlich, wie schwer es dann war sich zu verabschieden. Schon Wochen vorher musste ich weinen, wenn ich daran auch nur gedacht hatte. Meinen Koffer packte ich erst, mitten in der Nacht, einige Stunden vor Abflug, am 1. Juli 2008. Ich kann nicht beschreiben, was auf der Fahrt zum Flughafen in mir vorgegangen ist. Am

Flughafen empfand ich nur noch tiefe Trauer. Viele Austauschschüler lagen sich in den Armen und haben geweint. Man konnte nicht anders als den Tränen freien Lauf lassen. Ich fühlte mich auf eine Art erdrückt und zugeknüpft, konnte mich nicht mehr beruhigen. Man wusste, dass man bald seine richtige Familie wieder sehen wird, aber jeder positive Gedanke wurde von der Trauer weggespült. Es war ein schreckliches Gefühl, welches ich auf diese Weise noch nie zuvor gespürt hatte.

Auf deutschem Boden gelandet stieg die Aufregung, weil wir gleich unsere Familien, nach 11 Monaten, wieder sehen konnten. Wir

holten unsere Koffer, verabschiedeten uns voneinander und los ging es in die Arme unserer Familien. Um ehrlich zu sein, musste man dafür schon irgendwie allen Mut zusammennehmen. Es war ein komisches Gefühl, aber nun strahlte man vor Freude.

Von Abschied und Wiedersehen wird man in kurzer Zeit hin- und her gerissen.

Zu Hause angekommen war ich nach der Reise etwas erschöpft, aber gleichzeitig auch total aufgedreht. Ich erzählte die ganze Nacht, von allem was ich so erlebt habe, bis meiner Mutter und mir irgendwann schon im stehen die Augen zu gefallen sind. Am nächsten Tag

rief ich meine Gastfamilie an und sagte ihnen, dass ich angekommen war.

In den kommenden Monaten verging kein Tag, an dem nicht mindestens einmal das Wort „Paraguay“ gefallen war. Immer wieder fallen mir Unterschiede auf und Erinnerungen kommen hoch. Die 11 Monate in Paraguay haben mich um viele Erfahrungen und Freunde, aus der ganzen Welt, reicher gemacht. Ich habe mehr über mich und die unterschiedlichen Lebensweisen gelernt und kann jedem empfehlen ein Jahr im Ausland zu verbringen.

Sally Kowalski

Die Kaufmannsschule Krefeld kooperiert mit der Fachhochschule Fontys in den Niederlanden

Auch wenn das Datum etwas anderes vermuten ließ, war es eine durchaus ernstgemeinte Angelegenheit.



Am 1. April 2009 unterzeichneten die Kaufmannsschule Krefeld und die Fachhochschule Fontys Internationale Hogeschool Economie mit Standort Venlo in den Niederlanden nach nur fünfmonatiger Planung eine Kooperationsvereinbarung. Diese sieht vor, Schülerinnen und Schülern der Kaufmannsschule den Einstieg in das erste Studienjahr an der Hochschule Fontys zu erleichtern. So werden ihnen gute und sehr gute Leistungen in ausgewählten Fächern, die sie an der Kaufmannsschule erbracht haben, bei Fontys angerechnet, die entsprechenden Kurse müssen in Venlo dann nicht mehr belegt werden.

Mit der Initiative von J.-F. Urban und einem engagierten Team von Kolleginnen und Kollegen wird den Schülerinnen und Schülern, sowohl im Vollzeitbereich als auch in der

Berufsschule, ein weiteres attraktives Angebot für ihre berufliche Zukunft gemacht. Hierbei steht auch im Vordergrund, den Standort Krefeld zu stärken, da die zukünftigen Studierenden leicht von Krefeld nach Venlo pendeln können.

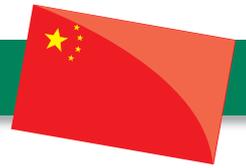
Die Resonanz war überwältigend, als Herr Dr. Runia im Anschluss an die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung die Fachhochschule Fontys in der vollbesetzten Aula interessierten Schülerinnen und Schülern der Kaufmannsschule vorstellte. Besonders herauszustellen ist, dass die Kooperation bereits ab September 2009 läuft und sich die diesjährigen Abschlussklassen ihre Fächer anrechnen lassen können.

Für die Zukunft ist ein spezielles Modell für die Berufsschule geplant, bei dem die Auszubildenden begleitend zu ihrer Ausbildung ein Studium zum „Bachelor of Commerce“ an der Hochschule Fontys absolvieren können.

Für weitere Informationen zum Kooperationsmodell stehen folgende Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung: Herr Bittlinsky, Frau Mehren, Herr Pauls, Herr Constantin Schneider sowie Herr Urban.

Anke Mehren





Die Kaufmannsschule eröffnet ihren Schülern Horizonte



Die China-Junior-Akademie stellt sich vor.

Zu Beginn des Schuljahres 2008/09 bot die KMS die Möglichkeit in die Welt des chinesischen Drachens einen Blick zu werfen. Dies geschah sowohl durch einen neunmonatigen Sprachkurs, als auch durch so genannte Lern-Levels, in denen die Schüler an vier Terminen etwas über die chinesische Geschichte, Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft lernen konnten.

Initiiert hat dieses ambitionierte Projekt unser Kollege Constantin Schneider, der bereits ein Jahr zuvor mit der Organisation startete. Zu Beginn des vergangenen Schuljahres wurde dann ein Organisationsteam gebildet, das neben Herrn Schneider noch uns beide (Dörte Matthes & Lars Schicht) umfasste. Dieses erste Jahr war zunächst einmal als ein Probedurchgang gedacht, an dem wir feststellen wollten, inwieweit das Projekt auf Schülerinteresse traf und um zu sehen, ob das geplante Programm durchführbar war. Nach den Herbstferien 2008 starteten dann 15 Schülerinnen und Schüler und drei Lehrer mit dem Sprachkurs, denn auch wir drei Lehrer hatten noch keine bzw. wenige Sprachkenntnisse. In den nächsten neun Monaten wurde uns allen dann durch Frau Yang, Chinesischlehrerin an der Universität Duisburg-Essen, die Grundlagen der chinesischen Sprache vermittelt. Am Ende dieser Zeit waren wir dann in der Lage, zumindest einige grundsätzliche Gespräche (Vorstellen, Wegbeschreibung etc.) zu führen. Auch die vier Lernlevels vermittelten allen Teilnehmern ein differenziertes Bild Chinas. Für diese sehr guten Seminare zeichneten Herr Dr. Christian Göbel und seine Frau Alice Göbel, beide Dozenten an der Universität Duisburg-Essen, verantwortlich. Beiden gelang es, ihr fundiertes Wissen, dass sie unter anderem bei ausgedehnten Aufenthalten in China erworben hatten, in interessanten Veranstaltungen zu vermitteln. Dabei gingen sie auf die Wünsche der Teilnehmer ein und sorgten immer wieder für starke Aktivitätsphasen (Thai-Chi-Chuan, Referate der Teilnehmer, Teezeremonie etc.).

Am Ende des letzten Schuljahres waren alle Beteiligten, Schülerinnen und Schüler und



Teilnehmer des ersten Jahrgangs der China-Junior-Akademie (2008/09) (leider waren einige Schülerinnen und Schüler durch Praktika bei diesem Fototermin verhindert)

Teilnehmer des zweiten Jahrgangs der China-Junior-Akademie (2009/10)

wir Lehrer, um eine schöne und lehrreiche Erfahrung reicher. Wie drei Schülerinnen das Jahr China-Junior-Akademie gesehen haben, können sie im nachfolgenden Interview lesen. Auf jeden Fall müssen wir allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein großes Kompliment für ihr Engagement aussprechen, denn alle haben den wöchentlichen Sprachkurs und die vier Lernlevel, neben ihrem normalen Schulleben, auf sich genommen und waren engagiert dabei.

Weiterhin müssen wir uns natürlich für die Hilfe von Frau Traute Nieter von der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft Krefeld e.V. bedanken, die uns bei allen Fragen und Problemen unserer China-Junior-Akademie mit Rat und Tat zu Seite steht.

Mittlerweile hat bereits ein zweiter Jahrgang die Teilnahme an der China-Junior-Akademie aufgenommen. Neunzehn Schülerinnen und Schüler und drei interessierte Kolleginnen (Frau Jahn-Bongert, Frau Schür-

mann & Frau Wolfers) lernen nun bereits seit einigen Monaten Chinesisch und haben bereits zwei Lern-Level absolviert. Und auch wir drei sind weiterhin dabei, doch sorgen wir nun im Hintergrund für die weitere Organisation der China-Junior-Akademie. Als nächste Veranstaltung ist für Ende Februar 2010 nun eine Auftaktveranstaltung geplant, bei der das Projekt einer weiten Öffentlichkeit bei einer festlichen Abendveranstaltung vorgestellt werden soll. Diese Veranstaltung ist gleichzeitig auch für die Übergabe von Zertifikaten an die Teilnehmer des ersten Jahrgangs gedacht, um dieser Verleihung einen würdigen Rahmen zu bieten.

Über diese Veranstaltung und die weiteren Aktivitäten der China-Junior-Akademie können Sie sich über die Homepage der Kaufmannsschule informieren und natürlich auch in der nächsten Ausgabe der Bilanz.

Dörte Matthes & Lars Schicht

Absolventen der China-Akademie im Interview

Was hat Euch motiviert, an der China-Junior Akademie teilzunehmen?

Sally: Ich wollte interkulturelle Erfahrungen sammeln und eine neue Kultur kennenlernen. Immer mehr Firmen arbeiten heute mit China zusammen und mit Chinesischkenntnisse bieten sich ganz andere Berufschancen.

Jana: China ist einfach im Kommen.

Wie hat Euch der Sprachkurs gefallen? Seid Ihr gut mitgekommen?

Sally: Es war ein bißchen anstrengend, aber man kam gut mit.

Jana: Frau Yang hat sich unseren Bedürfnissen angepasst. So musste jeder in der Doppelstunde einen Dialog auf Chinesisch führen. Neben Schriftzeichen und Vokabeln haben wir viele Alltagssituation geprobt. Von "Wie geht es Dir" bis zu einer Restaurantbestellung war alles dabei.

Verena: Asiatische Sprachen sind sehr anders und mit Englisch- oder romanischen Sprachkenntnissen kommt man da nicht weit. Aber die Grammatik ist viel einfacher. So braucht man nicht konjugieren und Artikel oder Fälle gibt es auch nicht. Man sagt: "Ich kaufen Buch." oder "Du gut?" anstatt "Wie geht es Dir?".

Wie haben Euch die Lern-Level gefallen?

Sally: Die Lern-Level waren toll und haben mir viel gebracht.

Jana: Das Ehepaar Göbel hat die Landeskunde China interessant und abwechslungsreich gemacht.

Verena: Die Mischung zwischen Kommunikation, Sport, Geschichte, Politik, Wirtschaft und auch Heilkunde mit Gegenständen, Teezeremonie und das Kennenlernen von Tisch-

sitten in einem China-Restaurant war gut und haben den Kurs richtig spannend gemacht. Die zwei Dozenten, ein Politikwissenschaftler und eine Pädagogin, haben sich optimal ergänzt. Obwohl die Kurs Freitagnachmittag und samstags stattgefunden haben, ist es so nie langweilig geworden.

Was hat Euch am besten gefallen?

Sally: Das Telefonat mit Herrn Radtke (Anm. d. Red.: deutscher Autor, der seit Jahren in Peking lebt und Land und Leute sehr gut kennt. Ein besonderer Bezug besteht darin, dass Herr Radtke aus Krefeld stammt.) in Peking war echt cool. Wir haben ihm Fragen über China gestellt und er hat sie informativ und witzig beantwortet.

Verena: Beim Essengehen auf Chinesisch zu bestellen und etwas über die Tischsitten zu lernen.

Internetbasiertes Lernportal ermöglicht modernsten Unterricht an der Kaufmannsschule



► Was ist Moodle?

Moodle ist ein internetbasiertes Lernportal. Es wird von lehrenden und lernenden Personen in Hochschulen, Schulen und Unternehmen in bereits über 200 Ländern verwendet und ständig weiterentwickelt. Seit Mai 2008 werden Lehrer an der KMS für den unterrichtlichen Moodle-Einsatz geschult. Aktuell sind 692 Nutzer im Moodle-System der KMS2 angemeldet.

► Kompetent

Moodle bietet eine Brücke zwischen dem klassischen Präsenzunterricht und den eigenverantwortlichen Selbstlernphasen an. Über Foren, Chats, Blogs und Wikis3 haben Schüler die Möglichkeit von zu Hause vertiefende Diskussionen über Unterrichtsinhalte zu führen oder einfach angebotenes Unterrichtsmaterial (z. B. Word-, Excel-, PDF-Dateien) herunterzuladen und zu bearbeiten. Abwesende Schüler können sich online über den Bearbeitungsstand in Ihren Fächern informieren. Eine Kalenderfunktion unterstützt die Verwal-

terung von Klassenterminen, ein "Schwarzes Brett" (Nachrichtenforum) ermöglicht dem Lehrer Ankündigungen den Schülern direkt per E-Mail zukommen zu lassen. Moodle an der KMS ist nach virtuellen Klassenräumen (Kursen) organisiert, die passwortgeschützt nur für die Schüler einer Klasse genutzt werden wird.

► Marktorientiert

Von den öffentlichen Bildungsträgern und Unternehmen wird zunehmend erwartet Lerninhalte anzubieten, die es den Lernenden ermöglichen orts- und zeitunabhängig zu lernen. Dies gilt insbesondere für die Bildungsgänge der Fachschule für Wirtschaft, aber auch für Schüler des Dualen Berufsausbildungssystems, die ständig zwischen zwei Lernorten wechseln. Zudem lernen die Schüler der vollzeitschulischen Bildungsgänge eine Software kennen, die in vielen Bildungsinstitutionen, wie z. B. Hochschulen und anderen Weiterbildungsinstitutionen, im Rahmen von Selbstlern- und Kommunikationsphasen eingesetzt werden.

► Schüler- und sachbezogen

Moodle ermöglicht Informationen bereitzu-

stellen, die von den Schülern über das Internet abgerufen und gemäß ihrem Lerntempo von zu Hause bearbeitet werden können. zum beispiel über Multiple Choice Tests oder Zuordnungsaufgaben, Kreuzworträtsel und Lückentexten erhalten Schüler per Mausklick sofort eine Rückmeldung über ihren Lernstand. Moodle stellt aber auch eine Vielzahl kommunikativer Methoden für die Vorbereitungs- und/oder Nachbearbeitungsphase bereit. Der Lehrer kann z. B. mittels Umfragen die Interessen und Vorkenntnisse ermitteln oder Feedbacks erhalten. Der Einsatz unterschiedlicher Medien (Bild, Video, Ton, Schrift) sowie verschiedener Sozialformen (z. B. Gruppenarbeit, Einzelarbeit) spricht dabei unterschiedliche Lerntypen an. Moodle vereint also in einem virtuellen Lernraum viele E-Learning Werkzeuge unter einem Dach, die den klassischen Unterricht begleiten und optimieren können. Auch im neuen Schuljahr werden weitere Fortbildungsveranstaltungen für Einsteiger und Fortgeschrittene an der Kaufmannsschule angeboten.

*Ansprechpartner: Michael Nickel,
André Uthmann und Michael Horstmann*

100 TAGE NACH WINNENDEN

Berufskolleg Kaufmannsschule erinnert an den Amoklauf

Am 11. März tötete ein Schüler in Winnenden 15 Menschen und sich selbst.

Über den Tathergang, die Motive und Konsequenzen wurde danach einige Wochen geredet, in der Presse, im Freundeskreis, in der Politik und auch in den Klassenräumen der Krefelder Schulen. Danach kehrte wieder der Alltag ein. Anders bei einer Abschlussklasse am Berufskolleg Kaufmannsschule am Neuer Weg. Zusammen mit ihrem Englischlehrer Sven Dörsing haben die Schülerinnen und Schüler ein Projekt gegen das Vergessen gestartet. Am Freitag versammelten sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs in der Aula, um sich die Projektergebnisse anzuschauen, Plakate zu ergänzen, zu diskutieren und gemeinsam eine Antwort auf die Frage nach dem Warum zu suchen.

Unmittelbar nach dem schrecklichen Amoklauf in Winnenden kam es in der Abschlussklasse der Höheren Handelsschule HH 78 zu einer Diskussion über die Gründe und Folgen eines Amoklaufs. Einige Schüler beklagten, dass wahrscheinlich einige Wochen lang über das Ereignis berichtet werde, dann aber der Vorfall in Vergessenheit gerate – bis der nächste Amoklauf passiere. Gemeinsam beschloss die Klasse, dem entgegen zu wir-

ken. Im Rahmen eines Plakatprojektes wurden mögliche Motive und Hintergründe der Tat recherchiert und zahlreiche Poster erstellt, die zum Nachdenken anregen. Im Anschluss organisierte die Klassengemeinschaft eine Gedenkveranstaltung mit dem Ziel, die bereits erarbeiteten Anregungen zu erweitern und auch die übrigen Schülerinnen und Schüler an den Amoklauf zu erinnern. Am 19. Juni 2009 nun konnten interessierte Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Klassen in der Aula des Berufskollegs Videos anschauen, Zeitungsartikel lesen und über den Amoklauf diskutieren. Die Veranstaltung zog mehr als zehn Klassen in die Aula. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler ergänzten die Plakate, machten konkrete Vorschläge zur Vermeidung von Amokläufen und trauerten mit den Opfern von Winnenden. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse der Höheren Handelsschule HH 78 freuten sich über die rege Teilnahme an der Veranstaltung und zeigten sich sichtlich stolz. Viele Lehrerinnen und Lehrer waren beein-

druckt vom Engagement der Jugendlichen, die vor wenigen Wochen erst ihre Prüfungsphase beendet haben.

Mit der Gedenkveranstaltung zum Amoklauf in Winnenden setzt die Kaufmannsschule ihre präventive Arbeit gegen Gewalt fort. Im Rahmen der sogenannten Pegasus-Gruppe wird bereits seit mehreren Jahren mittels Gruppen- und Einzelgesprächen einer Gewalteskalation vorgebeugt. Das Berufskolleg bietet zudem Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, bei Problemen im schulischen und privaten Bereich Kontakt zu einer Sozialpädagogin aufzunehmen. Im Rahmen von Methodentagen wird immer wieder das effektive und faire Arbeiten in Gruppen geübt. Mit gemeinschaftsstärkenden Aktionen, beispielsweise während der Arbeitswochen im Klettergarten in der Eifel, bemüht sich die Kaufmannsschule einen Ausgleich zum Schulalltag zu schaffen und Mobbing entgegen zu wirken.

Sven Dörsing



Diese Frage beschäftigt die Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrkräfte.



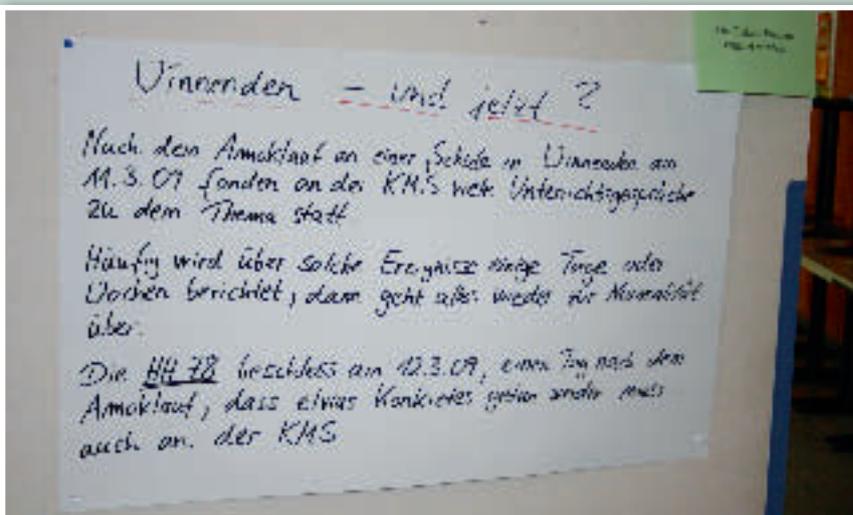
Die Projektgruppe der Klasse HH 78 (Abschlussklasse der Höheren Handelsschule 2009), von links: Sven Dörsing (Projektleiter), Dennis Rösken-Kallwitz, Robin Derpmann, Manuel Sellin, Maria Piombino, Sinem Gürkaya, Alexander Vlodov, Ferit Durak, Faris Kh'ouira.



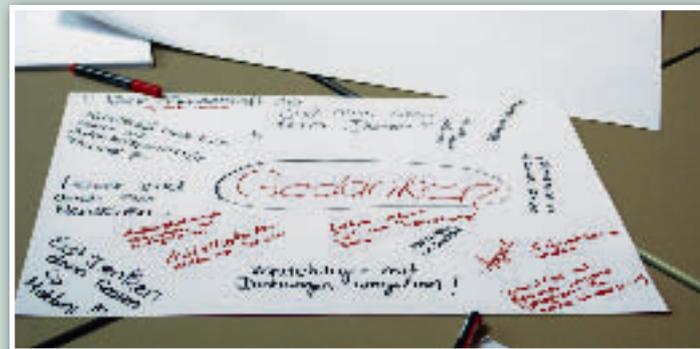
Schülerinnen bei der Erarbeitung von Ideen zur Vermeidung von Amokläufen.



Das Plakatprojekt der HH 78 regte zum Mitmachen an.



Plakat am Eingang der Ausstellung mit Erläuterungen zum dem Projekt.



Schülerinnen und Schüler haben ihre Gedanken zum Amoklauf notiert.



Von den Schülerinnen und Schülern erarbeitete Tipps.



Mögliche Ursachen für den Amoklauf - erarbeitet von Schülerinnen und Schülern während der Ausstellung.



Plakatwand mit Zitaten aus dem Schulalltag, die angesichts des Amoklaufs nachdenklich machen.



Schülerinnen und Schüler schauen sich Videos zum Thema an.



Gedankenaustausch zum Amoklauf.

KMS-Kicker zwischen Himmel und Erde

Die Lehrerfußballmannschaft blickt zurück auf die Jahre 2008 und 2009.



Die siegreiche Mannschaft vom Auswärtsspiel am 19. September in Oppum gegen Riedhausen. Von links: Hans Lindemann, Jochen Wittmann, Herrmann Rüsenberg, Michael Kurth, Aliosman Akdeniz, Klaus Eilerts, Michael Horstmann, Udo Fongen, Sven Dörsing, Daniel Schindler, sitzend: John-Frederick Urban mit seiner Tochter.

Den Worten folgten Taten: Das in der Bilanz 2008 angekündigte Auswärtsspiel führte uns im Mai 2008 an den Bodensee. Los ging es am 16. Mai mit dem Zug zum Flughafen Köln-Bonn. Nachmittags hoben die 20 Spieler der Kaufmannsschule mit dem Flugzeug ab und landeten eine Stunde später in Memmingen. Wir wechselten abermals das Verkehrsmittel und stiegen in drei Kleinbusse. Eine gute Fahrstunde später erreichten wir unser Ziel, das Palotiner-Kloster Schloß Hersberg bei Immenstaad. Spätestens am nächsten Tag um 17 Uhr waren wir alle wieder auf dem Boden der Tatsachen angekommen: Die Altherrenmannschaft des SV Riedhausen konterten uns aus und bescherete uns eine bittere Auswärtsniederlage. Das anschließende Spanferkel und die herrliche Landschaft versüßten uns dann doch noch die Fahrt. Am Sonntag sorgte eine Wanderung am und Schifffahrt auf dem Bodensee für seelisch-moralische Aufmunterung.

2009 sollte uns „der Deister“ in seinen Bann reißen. Über Fronleichnam hatten wir

ein langes Wochenende und fuhren am 12. Juni mit der Bahn nach Hannover. Dort steuerten wir die Markthalle an und testeten die riesige Auswahl an Leckereien aus aller Welt. Am späten Nachmittag bezogen wir unser Quartier in Barsinghausen. Die letzte Trainingseinheit vor dem Spiel fand abends statt: Einmal zu Fuß zur Waldapotheke, kurze Verköstigung und mit dickem Bauch zurück – alles natürlich im Fitnesstempo. Glücklicherweise ging im dichten Hexenwald keiner verloren. Samstags trafen wir auf eine unvollständige gegnerische Mannschaft, so dass fünf Niederrheiner die Fronten wechseln mussten und das gegnerische Team in solch einem Ausmaß verstärkten, dass die KMS-Fußballer (oder zumindest ein Großteil davon) mal wieder eine Niederlage einstecken musste. Aber wir sind ja hart im Nehmen...

Ein Ausflug nach Lobberich am 4. September markierte den Tiefpunkt unserer Negativserie. Obwohl wir in der ersten Halbzeit gute Chancen hatten und mit einem Unentschieden in die Pause gingen, zeigte uns das

eingespielte Team des Berufskollegs Kempen unsere spielerischen Grenzen auf. Eine gute Seite hatte dieses Spiel: Es konnte nicht noch tiefer gehen, sondern nur noch bergauf.

Am 19. September folgte das Rückspiel gegen die Altherrenmannschaft vom SV Riedhausen. An einem sonnigen Samstagnachmittag trumpten wir auf dem Oppumer Sportpark auf und verrannten uns in eine Spielfreude, die den Gegner schwindelig werden ließ. Ein klarer Sieg durch wunderbar herausgespielte Tore befreite uns von unserer Abwärtsspirale.

Mit dieser Kehrtwende und Selbstvertrauen schauen wir schon frohen Mutes auf die nächste Fahrt, die uns im kommenden Juni sogar ins Ausland führt. Nein, wir treten nicht als eigene Mannschaft bei der Fußball-WM in Südafrika an, sondern begnügen uns mit einer lockeren, aber dennoch ernst zu nehmendem Bregenzer Elf. In der nächsten Schulzeitung werden wir darüber berichten.

Wolfgang Mohry

Zukunft braucht Ausbildung.



Investition in die Zukunft

Die Schulzeit ist bald vorbei und der Ernst des Lebens beginnt jetzt erst richtig. Aber du hast keine Lust auf eine langweilige Ausbildung... du kannst mit Menschen umgehen und arbeitest gerne im Team? Aufgaben zu lösen motiviert dich? Dann bist du bei uns genau richtig.

Wir bilden aus zum:

- Automobilkaufmann/frau
- Bürokaufmann/frau

Deine Voraussetzungen:

Guter FOR-Abschluss oder Abitur,
PC-Kenntnisse, Freude an
Teamarbeit, Initiative und
Engagement.



Haben wir dein Interesse geweckt? Dann bewirb dich bei uns! Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

Autorisierter Mercedes-Benz und smart Service und Vermittler

Daimlerstraße 1-3 47877 Willich, Abfahrt A 44 Münchheide 1

Tel. 02154 9455-0 Fax 02154 9455-19

www.Der-Stern-von-Willich.de

Wegbeschreibung

Anfahrt und Parken

Öffentliche Verkehrsmittel zur

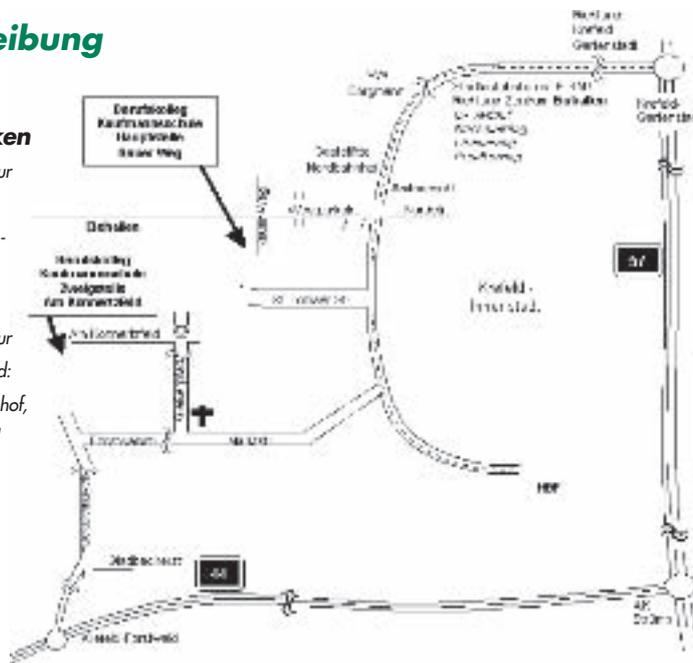
Hauptstelle Neuer Weg:

Buslinie 057 ab Hauptbahnhof,
Haltestelle Neuer Weg

Öffentliche Verkehrsmittel zur

Zweigstelle Am Konnertfeld:

Buslinie 051 ab Hauptbahnhof,
Haltestelle Am Konnertfeld



music-hall-krefeld



GITARRE – BASS – SCHLAGZEUG – BAND COACHING

Pop – Rock – Blues – Folk – Jazz – Funk – Latin –
Flamenco ...

Kostenlose Informationsstunde nach Terminvereinbarung.

Kontakt und weitere Infos:

Ralf Schertes
Dampfmühlenweg 25
47799 Krefeld

Telefon: 0 21 51-80 19 27

Impressum

Berufskolleg Kaufmannsschule der Stadt Krefeld

Hauptstelle Neuer Weg

Neuer Weg 121

47803 Krefeld

Tel. (0 21 51) 76 58 - 0

Fax (0 21 51) 76 58 30

www.kaufmannsschule.de

E-Mail: sekretariat@verwaltung.kaufmannsschule.de

Schulbüro-Öffnungszeiten

Mo – Do 7:45 – 13:30; 14:00 – 16:00

Fr 7:45 – 13:00 Uhr

Zweigstelle Am Konnertfeld

Am Konnertfeld 19

47804 Krefeld

Tel. (0 21 51) 7 29 93 - 0

Fax (0 21 51) 7 29 93 25

www.kaufmannsschule.de

E-Mail: sekretariat@verwaltung.kaufmannsschule.de

Schulleitung

OStD H. von Zedlitz-Neukirch

StD J.-F. Urban

Impressum

Herausgeber:

Berufskolleg Kaufmannsschule der Stadt
Krefeld

Redaktionsteam:

Sven Dörsing, Birgit Ebeling,
Dörte Matthes, Simone Laduch,
Lars Schicht, Alexandra Schwab,
Perihan Seleik

Gesamtherstellung:

Satz und Druck,
Stünings Medien GmbH, Krefeld

**Wir danken allen Inserenten für
ihre freundliche Unterstützung.**



starpac x-tension

...weil Geld allein nicht glücklich macht.



Faire Sache: Nur 3,90 Euro* monatlich
für Schüler, Studenten, Auszubildende
sowie Wehr- und Zivildienstleistende.

Das Giro-Konto für Ein- und Aufsteiger.



Sparkasse
Krefeld

Mehr als nur „all inclusive“: starpac x-tension macht das Leben leichter, sicherer und günstiger. Urlaub telefonisch buchen mit 5% Rabatt, MasterCard® X-TENSION, Reise-Rücktrittskosten- und Auslandsreise-Krankenversicherung etc. – plus Vergünstigungen und Extras gleich vor der Haustür, in Krefeld z.B. im CinemaxX, Meilenstein, in der Kulturfabrik, in der TorFabrik und bei KULT. Mehr Infos unter www.starpac-kr.de **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Einzel sind wir gut.



//// Werbeagentur ////////////////////////////////////// Internet ////////////////////////////////////// Verlag ////////////////////////////////////// Druckerei //////////////////////////////////////

Gemeinsam sind wir stark.

Kommunikation für Profis: Alles aus einer Hand.
Von der Idee bis zum fertigen Print- und Onlineprodukt

- Konzeption, Layout, Text, Design und Satz
- Digitale Druckvorstufe
- DATAfactory – Ihre Produkte für alle Medienkanäle intelligent verwaltet
- Internet-Dienstleistungen
- Offsetdruck, Digitaldruck, Buchbinderei, Veredelung
- Logistik und Versand

Verlag mit 14 Publikationen in den Bereichen Transport, Touristik und Wirtschaft

140 Mitarbeiter sind jederzeit für Sie da und stehen Ihnen als kompetente Partner zur Verfügung.